

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
 „Musikrisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
 In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,**  
 für 1 Monat 0,60 Mark.  
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**  
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
 und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2 Mark.**



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u. Bogler, G. N. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laiffé & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.  
 Die 7-gelbte Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
 Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.  
 Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** 26. Jahrgang.

**Nr. 111. Bromberg, Mittwoch, den 13. Mai. 1903.**

## Warum der Kaiser nach Monte Cassino ging.

Warum hat der Kaiser bei Gelegenheit seines Besuches in Rom den Ausflug nach Monte Cassino unternommen? Warum hat er, wie schon früher, auch bei dieser Gelegenheit, dem Orden des heiligen Benedictus sein Wohlwollen und seine Zuneigung so warm zu erkennen gegeben, und warum klang aus diesem Anlaß die Jubelglocken so ganz besonders hell und festesroh durch die Presse des offiziellen Zentrums? Man hat allerlei darüber gelesen in diesen Tagen, jedoch nichts, was die Frage einigermaßen befriedigend beantwortet hätte. Die „Preuß. Korr.“ glaubt jetzt den Grund dafür zu kennen: sie bringt den Kaiserbesuch in der Benedictinerabtei mit der Polenpolitik der preussischen Regierung in Zusammenhang. Wir wollen uns für die Richtigkeit dieser Angabe nicht verbürgen, insofern ist es nicht ohne Interesse, zu hören, wie das genannte Korrespondenzorgan zwischen den beiden anscheinend einander so fremden Dingen den Zusammenhang herstellt; es schreibt:

„Schon seit Jahren ist gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß die Benedictiner ein wichtiger Stein seien, der der Regierung auf dem politischen Schachbrett zur Verfügung stehe, den sie aber bisher noch immer in Reserve gehalten habe. In die Hände des Oberhauptes der Polener Diöcese, an deren Spitze jetzt Herr v. Stablenki steht, ist ein großes Maß politischer Macht gelegt, kein Wunder, daß die Frage schon heute ventilirt wird, was werden soll, wenn im natürlichen Verlauf der Dinge der Erzbischof einmal zur Erledigung gelangt. Von den Hoffnungen, die man einst in Berlin hegte, als ein Pole reinen Blutes für den Erzbischofsstuhl bestätigt wurde, hat sich nichts verwirklicht, man hat längst eingesehen, daß man viel zu optimistisch gewesen ist und die zähe Feindseligkeit der Polen weit unterschätzte, als man ihnen ohne Not das erzbischöfliche Palais in Posen als politische Zentrale preisgab. Es gilt schon heute als feststehende Tatsache, daß die Katholiken der Provinz Posen nicht zum zweiten Male einen Polen als Oberhirten erhalten werden, und es heißt, daß ein Mitglied des Ordens St. Benedictus berufen sei, nach Herrn v. Stablenki den Stuhl des heiligen Adalbert einzunehmen. Warum gerade ein Benedictiner? Die Benedictiner waren Jahrhunderte hindurch einer der hervorragendsten Kulturträger im Sinne des Christentums. Wissenschaft und Kunst werden noch heute in ihren Reihen eifrig gepflegt, darüber hinaus gebietet ihnen die Tradition ihres Ordens, sich allem politischen Getriebe und Kämpfspiel fernzuhalten. Es sind das Eigenschaften, deren Besitz man vom deutschen nationalen Standpunkte bei dem katholischen Merus des Dittens auf das allerfreudigste begrüßte würde, die sich aber mit der Person eines geeigneten Erzbischofs noch nicht ohne weiteres auf die ihm nachgeordnete Geistlichkeit übertragen würden. Aus diesem Grunde soll im Einvernehmen mit dem heiligen Stuhl Sorge dafür getragen werden, daß dem künftigen Erzbischof Hilfskräfte aus den Reihen des eigenen Ordens in genügender Zahl bereit zur Verfügung stehen. Auf Pläne dieser Art ist nach dem, was man sich in Berlin erzählt, das besondere Verhältnis des Kaisers zu dem Orden des heiligen Benedictus zurückzuführen. Die Anregung soll zuerst von einem bekannten, an Einfluß und Ideen reichen Mitglied des Kultusministeriums ausgegangen sein; die Verwirklichung des Vorstages ist unter Mitwirkung hervorragender Mitglieder des Zentrums erfolgt. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß die zentrumsfreundliche Politik der Regierung, so viel sich auch vom protestantischen Standpunkt aus gegen sie einwenden lassen mag, einen wichtigen Effekt gehabt hat: viele zuverlässige Anhänger des Zentrums sind heute unbeschadet ihrer Eigenschaften als solche begeisterte Freunde des herrschenden Regimes, und alte Gegenstände haben viel von ihrer Schärfe verloren. Nach außen hin steht das Zentrum geschlossen da; im intimen Kreise aber bezeichnen man Männer, wie Dasbach und Bischof Korum, als höchst gefährliche Feinde im eigenen Lager. Daher denn auch die sympathische Aufnahme, die der bedeutungsvolle Kaiserbesuch auf dem Monte Cassino in der Zentrumspresse zumeist gefunden hat.“

Soweit die tatsächlichen Angaben der genannten Korrespondenz; wir müssen es, wie gesagt, dahingestellt sein lassen, was davon Wirklichkeit und was Phantasie ist, dagegen können wir uns zustimmen, wenn sie zum Schluß schreibt: „Ein deutschgesinnter Erzbischof und die Durchsetzung des Merus der Provinz Posen mit deutschgesinnten Elementen mögen für den Anfang sehr nützlich sein, auf die Dauer aber werden sie allein die Errungenenschaften deutscher Kultur im Osten nicht halten, geschweige denn sie erweitern. Wenn nicht eine Verwaltung vorhanden ist, die mit Klugheit arbeitet, wird sich die neu importierte deutschgesinnte Geistlichkeit trotz der Tradition des Ordens sehr reich polonisieren.“

Dafür bürgen die Gewandtheit und der politische Instinkt des Polentums, denen wir bisher Ehebürgigkeit nicht entgegenzusetzen hatten. Glücklicherweise soll der neue Oberpräsident in seinem ersten Auftreten ganz allgemein den Eindruck wecken, daß er der richtige Mann am rechten Platz ist. Er geht mit erfreulicher Bestimmtheit, Unabhängigkeit und Sicherheit zu Werke.

## Über das Blutbad von Kischinew

Liegt jetzt eine amtliche russische Auslassung vor; ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure, Stadthauptleute und Oberpolizeimeister entwirft von der Judenhege in Kischinew folgendes Bild:

Bei den Unruhen, deren Urheber vorzugsweise einfache Leute waren, sind 45 Personen getötet worden oder ihren Wunden erlegen, 74 wurden schwer, gegen 350 leichter verletzt, gegen 700 Juden gehörige Häuser und 600 Geschäftslokale wurden geplündert. Die Untersuchung ergab, daß die Unruhen durch das zugespitzte Verhältnis zwischen den Christen und Juden Bessarabiens hervorgerufen waren. Jemand ein albern Gerücht konnte unter solchen Umständen einen Ausbruch der Volkseifersucht herbeiführen. Das tat denn auch die falsche Anschuldigung, die Juden hätten in Dubossary im benachbarten Gouvernement Cherson, in Kiew und in Kischinew Kitzeln in der Hand verübt. Dadurch entstand Ende März unter den Arbeitern und dem einfachen Volke in Kischinew das Gerüde, es müsse gegen die Juden losgegangen werden. Geschriebene Aufrufe, über die Juden herzufallen, wurden verbreitet; aber die Volksstimme am Ostermontag verriet noch nichts Außergewöhnliches. Auf dem Wege für Volksbelästigungen war alles ruhig, bis nachmittags gegen 4 Uhr ein jüdischer Karousselbesitzer eine Christin Frau derartig miß und schlug, daß ihr Kind ihren Händen entfiel. Dies war der direkte Anlaß zur Judenhege. Sofort flogen Steine gegen die Fenster benachbarter Judenhäuser, die Unruhen pflanzten sich in die umliegenden Straßen fort, und die Menge durchzog dann verschiedene Stadtteile, überall die jüdischen Häuser und Verkaufsbuden zerstörend. Hierauf begannen andere Ruhestörer zu plündern. Die Ausschreitungen konnten nicht sofort unterdrückt werden, weil sie sich schnell ausbreiteten. Schon am Abend des Ostermontags zählte man 9 getötete Juden. Am 10 Uhr hörten die Ausschreitungen auf.

Am nächsten Morgen überfiel ein mit Stöcken bewaffneter Haufe von Juden auf dem neuen Bazar die dort in bedeutend geringerer Zahl anwesenden Christen. Die Priegelle hörte aber bald auf, während am anderen Ende des Bazar der gleiche Überfall sich wiederholte. Der Mitte der jüdischen Angreifer ertönte ein Schuß, der einen Christen verwundete. Nun erneuerten sich die Unruhen in der Stadt; die Wohnungen von Juden wurden zerstört und diese niedergeschlagen. Die Stadt durchziehenden Militärpatrouillen erwiesen sich als ungenügend. Es wurden neue Truppenkommandos herbeigerufen, wobei die Erstellung der Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung vom Gouverneur der Militärbrigade übertragen wurde. Den anfangs herbeigerufenen Truppen gelang die Unterdrückung der Unruhen nicht, weil infolge mangelhafter Maßnahmen der Polizei, der offenbar die nötige Leitung fehlte, die Straßen außer von den Ruhestörern auch haufenweise von Neugierigen gefüllt waren. Nachdem die Truppen planmäßig auf die einzelnen Bezirke verteilt worden waren, hörten dort die Unruhen am Abend des Ostermontags auf, ohne sich zu erneuern.

Die Vorgänge in Kischinew verfesten die jüdische Bevölkerung an vielen Orten des Reiches in Unruhe und riefen unter den Christen Gerüchte von bevorstehenden Judenhegen hervor. In einigen Städten begannen die Juden Vereinigungen zu ihrer Selbstverteidigung zu bilden. Auf Grund der vom Direktor des Polizeidepartements an Ort und Stelle geflogenen Erhebungen wies der Kaiser den Minister des Innern an, den Chef der Gouvernements und der Städte einzuschärfen, daß es ihnen unter persönlicher Verantwortung zur Pflicht gemacht wird, Maßnahmen zu treffen, um Gewalttätigkeiten vorzubeugen und die Bevölkerung zu beruhigen, damit der Anlaß zum Austausch von Verführungen für das Leben und Eigentum irgend eines Teils der Bevölkerung entfalle. Das Rundschreiben richtet die Aufmerksamkeit der Gouverneure u. a. darauf, daß die Bildung von Vereinen zur Selbstverteidigung durchaus unzulässig und daß die Zivilbehörde bei Unruhen nicht berechtigt sei, im Falle der Heranziehung von Truppen ihre Obliegenheiten zur Herstellung der Ruhe an die Militärbehörden abzutreten, sondern daß sie persönlich an Ort und Stelle anwesend zu sein und das gemeinsame Vorgehen der Truppen und der Polizei zur energischen Unterdrückung der Ausschreitungen zu

leiten habe. Nach dem Gesetz hätten die Vertreter der Zivilbehörde die persönliche Erteilung der Anordnungen erst einzustellen, nachdem sie die Kommandeure der Truppenteile zum Waffengebrauch aufgefordert haben, und auch dann nur während des Vorgehens der Truppen.

Bemerkenswert in diesem amtlichen Bericht ist, daß die lange Dauer der Kravalle auf die Unfähigkeit der Polizeileitung zurückgeführt wird; von anderer Seite ist bekanntlich behauptet worden, die Polizei wäre mit Absicht lässig zu Werke gegangen.

## Eine Lücke in der Strafprozess-Ordnung.

Man schreibt uns: In der Zeitschrift „Das Recht“ macht Landgerichtspräsident a. D. Dr. von Lang auf eine in der Strafprozessordnung befindliche Lücke aufmerksam, die wohl schon von vielen scharfsinnig empfunden worden ist. Der Verfasser geht von der sehr richtigen Beobachtung aus, daß im allgemeinen unter Strafprozess viel rücksichtsvoller gegen den Beschuldigten oder Angeklagten ist, als der Zivilprozess gegen den Beklagten. Um so merkwürdiger ist es, daß in einem hier wichtigen Punkte das umgekehrte Verhältnis eintritt. Während im Zivilprozess gegen die Folgen des Nichternehmens in einem Termine ein Einpruch zugelassen ist, ist nach § 370 Str. P. O. die Verurteilung des Angeklagten im Strafverfahren sofort zu verurteilen, wenn er oder sein Vertreter bei Beginn der Hauptverhandlung nicht erschienen und das Ausbleiben nicht genügend entschuldigt ist; ebenso ergibt es bei Verleumdungssachen dem Privatkläger. In diesen Fällen ist ein Einpruch gegen ein Urteil oder den Beschluß, wodurch die Verurteilung verurteilt wird, resp. beim Privatklageverfahren die Privatklage als zurückgenommen angesehen wird, nicht zulässig. Es gibt nur die „Wiedereinsetzung in den vorigen Stand“, die aber sehr strenge Voraussetzungen hat, (Verhinderung durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle.) Wenn beispielsweise die Ladung zum Termine der Partei nicht zugegangen ist, sie also unmöglich auch im Termine erscheinen konnte, so findet die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nur dann statt, wenn die Partei zu beweisen vermag, daß ihr persönlich die Ladung nicht ausgeteilt worden ist, was oft mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird.

Um diese Härten zu vermeiden, schlägt Dr. von Lang vor, daß bei der Reform des Strafprozesses ebenso wie im Zivilprozesse generell der Einpruch gegen die Folgen des Nichternehmens zugelassen werden soll. Man wird dieser Forderung um so mehr zustimmen können, als ihre Erfüllung nur geringfügig ein Korrelat darstellen würde gegen eine vielleicht notwendige, aber jedenfalls sehr über empfundene Belästigung der Parteien und Zeugen in Strafsachen. Es erscheint doppelt hart, daß jemand, der um 5 Minuten zu spät zu einem Termine kommt, eines wichtigen Rechtsmittels verlustig gehen soll, wenn man bedenkt, daß derselbe Mann vielleicht schon ein Duzend Mal als Zeuge oder Privatkläger, ja vielleicht schon gerade in dieser selben Sache, in der er wegen weniger Minuten eines Rechtsmittels beraubt wird, stundenlang hat warten müssen. Es ist, insonderheit in den großen Städten, durchaus keine Seltenheit, daß beispielsweise eine Privatklagesache auf 10 1/2 Uhr anberaumt worden ist und daß der Privatkläger stundenlang auf den zugigen und von schlechter Luft erfüllten Korridoren hat herumirren müssen, ehe er mit seiner Sache aufgerufen worden ist. Nehmen wir an, daß die Sache wiederholt vertagt worden ist, und daß ihm dies zwei oder dreimal passiert ist. Kann man es ihm dann verübeln, wenn er nach den Erfahrungen vielleicht beim vierten Male eine Viertelstunde zu spät kommt? Und ist es nicht eine schreiende Ungerechtigkeit, daß, wenn er das Gericht wenige Minuten hat warten lassen, er dadurch schwer benachteiligt wird, während das Gericht ihn wiederholt stundenlang hat warten lassen? Gewiß, die Gerichte haben nicht unrecht, wenn sie die an einem Sitzungstage stattfindenden Termine in kurzen Zwischenräumen anberaumen, weil ja leicht einmal eine Sache durch Nichterscheinen einer Partei oder eines wichtigen Zeugen nicht zur Verhandlung kommt, und weil, wenn zwischen dieser und der nächsten Sache ein längerer Zwischenraum läge, der Gerichtshof in dieser Zeit nichts anzufangen würde. Aber die Gerichte denken nicht daran, daß nicht nur ihnen, sondern auch dem Publikum, das mit ihnen zu tun hat, die Zeit kostbar ist. Naht also das Gericht einer Partei oft viele Stunden, so sollte das Gesetz auch nicht zu hart gegen Parteien sein, die ihrerseits einmal eine Viertelstunde zu spät erscheinen.

## Politische Tageschau.

Zur Mandatschürefrage fragte gestern im e. g. Lischen Unterhause ein Mitglied, ob die

Regierung ein gemeinschaftliches Vorgehen mit Amerika und Japan herbeizuführen suchen werde, um zu einem bestimmten Übereinkommen mit Rußland zur raschen Erfüllung der Versicherungen bezüglich der Räumung der Mandschurei zu gelangen. Cranborne entgegnet, in Beantwortung der während der letzten Tage unabhängig von einander erfolgten freundschaftlichen Mitteilungen der englischen und der amerikanischen Regierung habe die russische Regierung erklärt, daß sie an den Verpflichtungen festhalte, welche sie betreffend die Räumung der Mandschurei übernommen habe, obwohl diese zeitweilig verschoben worden sei. Insbesondere habe die russische Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht habe, Maßnahmen zu ergreifen, die darauf abzielen, die fremden Konsuln auszuschließen oder dem auswärtigen Handel oder der Benutzung der Säfen Hindernisse zu bereiten. „Wir haben auch“, fährt der Redner fort, „von dem englischen Konsul in Mutschowang die Nachricht erhalten, daß die kürzlich verbreiteten Berichte bezüglich einer russischen Wiederbesetzung unbegründet seien; unter diesen Umständen sehen wir keinen genügenden Grund für das von dem Vorredner gewünschte Vorgehen.“ — Aus Berlin wird uns in derselben Angelegenheit geschrieben: Es verdient, vermerkt zu werden, daß während der ganzen Zeit der Aufregung über vermeintliche kriegerische Anschläge Rußlands in der Mandschurei von Berlin aus offiziell kein einziges Wort gefallen ist, das auf eine Verurteilung der deutschen Diplomatie hindeuten könnte. Jetzt, wo sich herausstellt, daß die Nachrichten über das russische Vorgehen teils übertrieben, teils erfunden gewesen sind, ist man zu der Annahme berechtigt, daß Rußland hier alsbald umfassende Aufklärungen erteilt hatte, so daß niemals die Sorge bestand, als werde sich in der Mandschurei ein kriegerisches Feuer entzünden. Damit ist freilich nicht gesagt, daß die russische Politik die Hand von jenen Gebieten lassen werde, und man muß sich demgemäß vor falschen Auffassungen nach der anderen Seite hin hüten und jetzt nicht etwa glauben, daß es eine Mandschüreifrage im Sinne internationaler Kompliziertheitsmöglichkeiten überhaupt nicht gebe. Aber eine akute Gefahr besteht ersichtlich nicht, und das man hier gewußt hat, daß sie nicht bestand, dies kurz zu konstatieren, verlohnt sich immerhin. Die vollkommene Ruhe, mit der deutscherseits die Vorgänge der letzten Wochen begleitet worden sind, spricht in ihrer Weise für die Intimität des deutsch-russischen Verhältnisses.

Zum Rücktritt des Erbprinzen von Meiningen berichtet die „Bresl. Morgenztg.“, daß der Erbprinz durch einen „blauen Brief“ zur Einreichung seines Abschiedsgeluches aufgefordert worden ist. Dieser Brief traf in Breslau ein, als der Erbprinz in Opatowitz war. Dort erfuhr er auf dem Bahnhof, daß er das Kommando niederlegen solle. — Am Freitag hat der Erbprinz Breslau in Zivil verlassen. Wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, erfolgte die Verabschiedung des Erbprinzen wegen seines neulichen Erlasses über die Weiswerdepflicht der Soldaten.

In einem längeren „Deutschland und die macedonische Frage“ betitelt Artikel offiziöses Gepräges betont die „Köln. Ztg.“ gegenüber aus Sofia stammenden Nachrichten, daß kein deutscher im Dienst der Pforte stehender Offizier in Mazedonien weilt, sondern sich die zehn deutschen Offiziere im türkischen Heere in Konstantinopel befinden. Das Blatt weist dann auf ähnliche Gerüchte während des türkisch-griechischen Krieges hin, wo ein türkischer Offizier, der in Deutschland gedient hatte, von den türkischen Soldaten für einen Deutschen gehalten wurde. Die Beschuldigungen, Deutschland hege die Türkei zum Kriege gegen Bulgarien, seien böswillige Erfindungen. Deutschland wünsche nur, die Ruhe auf der Balkanhalbinsel möglichst bald hergestellt zu sehen. Deutschland stehe neben Österreich, Ungarn und Rußland in dem Bestreben, den Brand in Mazedonien nach Möglichkeit einzuzengen. Es fehle nicht an Versuchen, durch allerlei Mischereien eine Lage herbeizuführen, die den Wünschen der zunächst interessierten Mächte zuwiderlaufe. Deutschland werde sich aber dadurch nicht von der Ruhe und der Wägung abbringen lassen, die es bisher bewahrt habe. Es könne sich nur den Anschauungen anschließen, die der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, am Sonnabend gegenüber einer Abordnung des österreichisch-ungarischen Sportvereins ausgesprochen habe, daß dank dem fest entschlossenen gemeinsamen Vorgehen Österreich-Ungarns und Rußlands zur Herbeiführung der notwendigen Reformen in Mazedonien eine ernste Komplikation nicht zu befürchten sei. — Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, verjucht Bulgarien direkt und durch die Mächte die Pforte zu veranlassen, die bulgarischen Massenverhaftungen in Mazedonien einzustellen, um die allgemeine Unruhe der Bevölkerung nicht zu steigern. —

Da das Vorgehen türkischer Organe in Monastir nach den letzten Nachrichten weniger maßvoll war als in Salonik und anderen ausfallenden Gebieten, erließ der Großvezier eine telegraphische Weisung an den Wali von Monastir, Ausschreitungen gegen Christen mit allen Mitteln zu verhindern.

Die „Gazetta di Venezia“ schreibt: Der Papst wird sich bei der Einweihung des neuen Portals der Mezer Kathedrale vertreten lassen. Die apostolische Kanzlei hat Kaiser Wilhelm ein Breve übersandt, in dem die Ernennung des Kardinal-Bischofs von Breslau Dr. Kopp als Legatus a latere zu diesem Behufe angezeigt wird. Das Blatt bemerkt, ähnliche Ernennungen seien selten, und der Papst habe bei diesem Anlaß gegenüber Deutschland und dem Kaiser einen Akt der Courtoisie vollzogen. Der Kardinal-Bischof werde bei der Mezer Feier als Legat unter dem Pabillon an der Seite des Kaisers Platz nehmen.

Das deutsch-venezolanische Abkommen über die zur Befriedigung der deutschen Reklamationen berufene gemischte Kommission wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Die Kommission tritt nach am 1. Juni 1903 in Caracas zusammen. Der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu ernennende Obmann tritt so bald als möglich, spätestens aber am 1. Juni 1903 in die Kommission ein. Der Obmann ist zu den Verhandlungen und Entscheidungen zuzuziehen, sobald das deutsche und das venezolanische Mitglied sich über eine Frage nicht einigen können oder es sonst für angezeigt erachtet. Bei Zuziehung des Obmanns führt dieser den Vorsitz. Die Kommission besteht aus zwei Mitgliedern. Das Abkommen ist am 7. Mai in Washington durch Speer von Sternburg und Voren unterzeichnet worden, ebenso wie ein gleichzeitig im „Reichsanzeiger“ veröffentlichtes Abkommen betr. Überweisung weiterer Streitpunkte an das Haag Schiedsgericht. Artikel 1 dieses Abkommens lautet wie folgt: Die Frage, ob Deutschland, Großbritannien und Italien auf eine bevorrechtigte oder gesonderte Behandlung bei der Bezahlung ihrer Reklamationen gegen Venezuela Anspruch haben, soll zur endgültigen Entscheidung des Schiedsgerichtes im Haag unterbreitet werden. Da Venezuela eingewilligt hat, 30 Prozent der Rollentümpfe von La Guayra und Puerto Cabello für die Bezahlung der Reklamationen aller Nationen gegen Venezuela zur Verfügung zu stellen, so soll das Schiedsgericht im Haag entscheiden, wie die bezeichneten Einkünfte zwischen den Blockadmächten einerseits und den übrigen Gläubigermächten andererseits zu verteilen sind, und seine Entscheidung soll endgültig sein. Wird den Blockadmächten eine bevorrechtigte oder gesonderte Behandlung nicht gewährt, so soll das Schiedsgericht entscheiden, wie die bezeichneten Einkünfte unter alle Gläubigermächte zu verteilen sind. Nach Artikel 3 soll der Kaiser von Rußland gebeten werden, aus den Mitgliedern des ständigen Schiedshofes im Haag drei Schiedsrichter zu ernennen und zu bezeichnen, um das Schiedsgericht zu bilden, welches die ihm auf Grund dieses Abkommens unterbreiteten Fragen entscheiden und regeln soll. Keiner der so ernannten Schiedsrichter darf Untertan oder Bürger einer der Signatarmächte sein. Das Schiedsgericht soll am 1. September 1903 zusammentreten und seine Entscheidung von da binnen sechs Monaten abgeben. Ferner ist vorgesehen, daß jede Nation, die Reklamationen gegen Venezuela zu erheben hat, sich dem durch dieses Abkommen vorgeschriebenen Schiedsverfahren als Partei anschließen kann. Als solche „Gläubigermächte“ werden noch erwähnt die Vereinigten Staaten, Frankreich, Spanien, Belgien, die Niederlande, Schweden und Norwegen und Mexiko.

### Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der bisherige Hofmarschall von Trotha ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, unter Enthebung von diesem Amte und unter Befreiung seines Rangges als Vizeoberhofmarschall zum Hofmarschall des Kronprinzen ernannt, ferner ist der bisher zur Dienstleistung bei dem Oberhofmarschallamt kommandierte Hauptmann im 1. Gardeeregiment Freierherr von Beckh unter Verleihung zu dem Reserveoffizieren zum Hofmarschall ernannt worden.

X Berlin, 11. Mai. Weiteres Unverständnis zeigt die römische Meldung des Pariser „Kappel“, der Papst habe endlich dem Drängen des Kaisers nachgegeben und wolle einen Delegaten nach Berlin schicken, während die Entsendung eines Nuntius mit Rücksicht auf die katholischen Länder, namentlich Bayern, abgelehnt wurde. Das Klingelso, als lehne man sich hier danach, den Papst in Berlin diplomatisch vertreten zu sehen. Die Sache verhält sich aber gerade umgekehrt. Im Vatikan besteht seit Jahrzehnten der Wunsch, eine Nuntiatur in Berlin zu errichten, hier dagegen hat man sich diesem Anliegen ständig verweigert. So wird denn auch sachlich an der erwähnten Pariser Nachricht nicht sein, ganz abgesehen von ihrer trübsinnigen Form. In Berliner politischen Kreisen ist bisher auch nicht andeutungsweise von der Zulassung eines päpstlichen Delegaten gesprochen worden.

X Berlin, 11. Mai. In der Öffentlichkeit ist eine kurze Notiz, die sich der „Vorwärts“ aus Rom hat schicken lassen, nach unsern Beobachtungen ganz unbemerkt geblieben. Dafür aber dürfte sie die Eisenbahnverwaltung umso mehr interessieren. Im „Vorwärts“ war denn auch unter dem Titel „Die Verführung des Hofzuges“ am 9. Mai folgendes zu lesen: „Die römischen Eisenbahnler haben das deutsche Eisenbahnpersonal des kaiserlichen Zuges zu einem beschämenden Banquet ein; bei dieser Gelegenheit wurden Trinksprüche auf die internationale Solidarität ausgebracht und zum Schluß die „Arbeiterhymne“, also der italienische Sozialistenmarsch ge-

sungen“. So der „Vorwärts“. Das Blatt scheint in seiner Plauerhaftigkeit nicht zu merken, welche Ungelegenheit es dem doch genau bestimmten Personenkreise des kaiserlichen Hofzuges bereiten kann, wahrheitsgemäß auch wirklich bereit hat. Man würde sich nicht zu wundern haben, wenn die Sache unliebsame Folgen für die sozugenannten mit Namen genannten deutschen Eisenbahner hätte.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Kaiser ist kurz nach 12 Uhr von Donaueschingen hier eingetroffen. Im Bahnhofs waren zum Empfang erschienen der Großherzog, der Erbprinz und Prinz Max von Baden. Nachmittags 5 Uhr ist der Kaiser nach Straßburg i. E. weitergereist. Zur Verabschiedung waren der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinz und Prinz Max von Baden auf dem Bahnhof erschienen.

Schwienfurt, 11. Mai. Bei einem Festmahl zu Ehren der hier stattfindenden 39. Wanderversammlung bairischer Landwirte hielt gestern Abend, wie schon kurz gemeldet, Prinz Ludwig von Bayern eine längere Ansprache, in welcher er über die Bedeutung der Landwirtschaft sprach. Er betonte dabei den hohen Wert des Großgrundbesitzes, welcher jedoch niemals das ganze Land umfassen dürfe. Stets müsse neben dem Großgrundbesitz ein kräftiger mittlerer und kleinerer Besitz, sowie eine hinreichende Zahl von Tagelöhnern vorhanden sein.

### Ungarn.

Wien, 11. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Budapest abgereist.

### Frankreich.

Paris, 11. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Abend nach Sofia abgereist.

Montreal, 11. Mai. Der Ausfall der Dockarbeiter ist beendet.

### Rußland.

[[ Warschau, 11. Mai. Kaiser Nikolaus II. wird im Herbst, wenn er nach Skiernevice und nach Spala kommt, auch der Stadt Warschau einen mehrtägigen Besuch abstatten. Der erste Besuch, den Kaiser Nikolaus als Zar der Stadt Warschau machte, erfolgte im Jahre 1897 zur Zeit, als Fürst Jmeretinski Generalgouverneur in Polen war. Der Zar ist zwar nachdem wiederholt nach Rußland-Polen zu längerem Aufenthalt gekommen, aber nie nach Warschau. In diesen Herbst fällt das 100jährige Jubiläum eines der Warschauer Garde-Kavallerieregimenter, und diesem militärischen Gedentage wird der Zar persönlich beiwohnen.

### Rumänien.

Bukarest, 11. Mai. In einer anläßlich der Generalratswahlen abgehaltenen Wählerversammlung der liberalen Partei hielt der Finanzminister Coptinesco eine Rede, in welcher er die Haltung der Konservativen gegenüber den bei den Wahlen zur Amortisation der öffentlichen Schuld vorgeschlagenen Beträge ablehnt. Der Minister betonte, daß jene Beträge im Jahre 1890 unter der konservativen Regierung begonnen hätten und daß der liberalen Partei das Verdienst gebühre, die Beträge entgegengesetzt zu haben. Die Konservativen wollten wieder zur Macht gelangen, um Rumänien von neuem in finanzielle Katastrophen zu führen und den Zolltarif und die internationalen Handelsbeziehungen in einem für das Land unheilvollen Sinne zu gestalten. Rumänien werde aber derauf nicht dulden und das Werk der liberalen Partei werde von ihr selbst konsolidiert werden.

### Spanien.

Barcelona, 11. Mai. In Larrasa kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß zwischen Republikanern und der Polizei. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben, wodurch ein Polizist und ein Manifestant getötet und mehrere andere Personen verwundet wurden.

### Italien.

Rom, 11. Mai. (Deputiertenkammer.) Der Minister des Auswärtigen Morin erwidert auf eine Anfrage Cheffis betreffend das englische Vorgehen in Somalia und dessen Folgen für das dortige italienische Schutzgebiet, das Ansehen des Vullah habe infolge seiner beträchtlichen Verluste gelitten und seine Streitkräfte seien vermindert. Gegenwärtig sei er weit von dem italienischen Schutzgebiet entfernt und werde wahrscheinlich nicht dort hin marschieren. Admiral Mirabello, der nach Ochia an Bord des „Vettor Pisani“ entsandt wurde, habe Waffen für die Eingeborenen zur Verfügung. Er habe die Vollmacht, dort eine Obrigkeit einzusetzen, die wahrscheinlich die des Mi Jusuf sein werde. Es sei anzunehmen, daß Mirabello Ochia wieder verlassen müsse. Der Minister glaubt, daß für die Sicherheit des italienischen Schutzgebietes in Somalia nichts zu befürchten sei, noch weniger für Venadir. Die Gesellschaft, die für die Verteidigung dieser Kolonie zu sorgen hat, stelle 1200 Asari zur Verfügung; sie wolle diese Zahl noch erhöhen und die Bewaffnung verbessern. Gegenüber einer Einwendung der Deputierten Chienni und Frascari bleibt der Minister dabei, daß eine Gefahr für Italienisch-Somali und Venadir nicht besteht.

### Schweden.

Stockholm, 11. Mai. Der Staatsauschuß des Reichstages hat heute der Vorlage zugestimmt, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Rechte abzusehen, die Stadt Wismar mit Umgebung durch Erlegung der Pfandsumme wieder loszukaufen.

### Großbritannien.

London, 11. Mai. Das „Meutere Bureau“ erfährt, die Abreise dreier britischer

Kreuzer von Portland nach Gibraltar habe in den Vorgängen in Marokko nichts zu tun. Das Kriegsschiff „Newown“ sei in dessen von Gibraltar nach der Küste von Marokko beordert.

London, 11. Mai. Der König und die Königin haben sich heute nach Schottland begeben und werden im Holyroodpalast in Edinburgh Hof halten. Später gedenken sie Glasgow zu besuchen.

### Asien.

Hongkong, 11. Mai. In den Distrikten von Nanjing und Tsunja ist eine schwere Hungersnot ausgebrochen; eine 73 000 Köpfe starke Bevölkerung ist in Mitleidsenschaft gezogen. Von hier gehen Lebensmittelmengen ab, die für etwa zwei Wochen Hilfe bringen dürften.

### Zur Wahlbewegung.

In folgenden Wahlkreisen sind jetzt die politischen Kandidaten benannt worden: Danzig Stadt und Land: Pfarrer von Wolzlegler; Neustadt-Karthaus: Rittergutsbesitzer von Polczynski; Berent-Stargard: Gutsbesitzer Gorski; Gorniki; Berent-Stargard: Gutsbesitzer Gorski; Rofenberg-Brau: Arzt Dr. Szepniowski; Gaudenz: Verleger Kulinski (1); Thon-Culm: Verleger Brezski; Schwab: Pfarrer von Wolzlegler; Komit-Ludwig: von Gzarinski; Schlogau und Deutsch-Krone: Rittergutsbesitzer von Komierowski; Allenstein-Köfel: Rittergutsbesitzer von Jaworski; Witton und Stolp: Rittergutsbesitzer von Polczynski.

In Deutsch-Krone hat der Bund der Landwirte dem Geheimen Rat Camy gegenüber den Herrn von Hartmann-Hoffstadt als Kandidaten aufgestellt.

### Aus Stadt und Land.

#### Bromberg, 12. Mai.

Das Programm zum Radwettbewerb am 17. Mai (siehe auch Inseratenteil) enthält sechs Nummern: 1. Gröffnungsfahrt, 2. Hauptfahrt (3000 Meter), 3. 10-Kilometer-Dauerfahrt mit Motorfahrmaschinen 4. Vorgefahren (2000 Mtr.), 5. 30-Kilometer-Dauerfahrt mit Motorfahrmaschinen, 6. 5-Kilometer-Motorfahrt. Da eine stattliche Anzahl Nennungen der besten Herrenfahrer darunter auch einiger ausländischer, vorliegt, dürften die Rennen sehr interessant werden. U. a. sind Nennungen eingegangen aus Kopenhagen, Hamburg, Altona, Berlin, Danzig, Posen und besonders zahlreich aus Breslau. Bromberg wird durch die Herren Milanowski, Klette und Nähr vertreten sein. Die allmähliche Aufhebung der ersten Wagenklasse aus den Personenzügen der preussischen Staatsbahnen hat nach der „Post“ der Eisenbahnmänner angeordnet. Die Maßregel werde voraussichtlich schon im Herbst d. J. beendet sein. Das Blatt fügt hinzu, daß die Nachricht von sonst gut orientierter Seite stammt, möge eine Bestätigung aber doch abwarten.

Juin, 9. Mai. Von den russischen Arbeiter an zu streiken. Da ihre Forderung auf Lohnerhöhung nicht gewährt wurde, wollten sie abziehen. Der Gendarm nahm sie aber, wie die „Pol. Ztg.“ mitteilt, als Kontraktbrüchige fest und überstreckte sie dem Distriktsamt zu Mogilno, wo sie über die Grenze abgeschoben wurden.

L. Guelen, 9. Mai. (Veitewechsel.) Der Rittergutsbesitzer Herr Woiszenzski verkaufte sein Gut Ominac an einen deutschen Landwirt — so meldet der „Rech“.

Jaroslavin, 10. Mai. (Kirchenraub.) Entfloherer Einbrecher.) In der Nacht zum 5. d. M. ist in der Kirche zu Mofronos eingebrochen, der Oberkasten erbrochen und der Inhalt von ca. 6 Mark geraubt worden. — In derselben Nacht verübte ein Dieb in die Kirche zu Radenz eingedrungen, wurde aber von dem Organisten und dem Knecht des Propstes abgefaßt und festgenommen. Der Einbrecher wurde in einen Holzstall gesperrt. Als der Propst am anderen Morgen nach dem Schulzen schickte, um ihm den Dieb zu übergeben, war der Stall leer.

x. Janowitz, 11. Mai. (Grünengr.) Bei der Planierung seines Acker stieß der Anfelder Lemke auf Janowitz Vorwerk auf eine Hünnengrube. Dieselbe ist ca. 1 1/2 Meter lang und 80 Zentimeter breit. Ausgelegt war sie mit behauenen Feldsteinen und mit einer ebenen Steinplatte bedeckt. Geffüllt war die Grube mit Erde, in welcher 5 Urnen standen. Trotzdem mit der größten Vorsicht umgegangen wurde, konnte man sie leider doch nur stückweise zu Tage fördern. Merkwürdigerweise wurden in dem Grabe auch ein Stück blaues Glas und ein Stück Bronze vorgefunden.

Schnellande, 9. Mai. (Verfeßt.) Justizwärter Ohlig ist von hier nach Gnesen, Althar Ritterh von Bromberg nach hier verfeßt worden.

Schnedemühl, 10. Mai. (Dammbruch.) Infolge des anhaltenden Regens haben Erdstürkungen des Eisenbahndamms zwischen Kolmar und Budwin, ferner bei der hiesigen Überführung stattgefunden. Auf der Strecke zwischen Kolmar und Budwin wird deshalb nur ein Geleise befahren.

Schwerin a. W., 10. Mai. (Infolge des Hochwassers.) Der Warthe sind die an der Warthe belegenen Acker und Wiesen vollständig überschwemmt und gleichen einem großen See. Der dadurch entstehende Schaden wird kein unbedeutend sein. Die Chauffee nach Morn, sowie der Weg nach Krebze und Trebitz ist vollständig überschwemmt und unpassierbar geworden.

Kösten, 11. Mai. (Über einen „mörderischen“ Blitzstrahl.) Berichten mehrere Provinzialblätter auf Grund einer Nachricht der „Potsdamer Rundschau“. Nimmehr bringt das „Potsdamer Tagblatt“ folgende Notizstellung: „Die Nach-

richt, daß in der Kofstener Provinzial-Irrenanstalt drei Sdioten getötet und ein Arzt betäubt worden sei, ist unrichtig. Tatsache ist nur, wie uns die Direktion der Provinzial-Irren- und Sdioten-Anstalt mitteilt, daß zwei auf dem Felde beschäftigte Arbeiterinnen des Anstaltsvorwerks — Töchter zweier Knechte — in Gzarlow von einem Blitzschlag getroffen und betäubt wurden. Beide Personen befinden sich indessen außer Gefahr. — Wir bemerken hierzu, daß wir von vornherein die Meldung der „Potsdamer Rundschau“ in Zweifel zogen, zumal wir in keinem Kofstener Blatt oder einer anderen Provinzialzeitung eine ähnliche Nachricht fanden, was bei einer so außerordentlichen Begebenheit, wie es die Tötung dreier Menschen ist, gewiß zu Zweifeln Anlaß geben müßte. Wie sehr wir damit Recht hatten, beweist die obige Berichtigung. (Med. der „Potsd. Presse“).

Posen, 11. Mai. (Neue Falschmünzerbände.) Hier ist wiederum eine Falschmünzerbände festgenommen worden, die sich mit der Herstellung und dem Vertriebe von Zweimarkstücken mit der Jahreszahl 1892 und dem Münzzeichen A befaßte.

Rissa, 10. Mai. (Die Stadtberordneterversammlung) hat beschlossen, die Anfertigung eines Bebauungsplanes für Rissa dem Ingenieur Raad gegen eine Entschädigung von 9000 Mark zu übertragen.

Nogowo, 10. Mai. (Entlaufen.) Der Arbeiter Stolzki war schon mehrere Jahre in der Sdiotenanstalt in Kofstern interniert. Seine Frau stellte bei der Direktion den Antrag, ihren Mann einmal zu beurlauben, damit er seine Kinder wiedersehen und auch vielleicht zur Arbeit gehe. Dem Gesuch der Frau wurde stattgegeben und St. von Osten ab auf sechs Wochen beurlaubt. Während des Urlaubes wurde der Mann flüchtig und ist bisher noch nicht ermittelt.

Schlodhan, 9. Mai. (Schwindler.) Ein Sandler macht die hiesige Gegend unsicher, indem er Serienlose zur Parletalotterie verkauft. Viele Leute sind bereits auf den Schwindel herein gefallen und mußten 4 Mark Anzahl zahlen. Auf den Schwindler wird eifrig gefahndet.

Friedheim, 9. Mai. (Das letzte Sägerwetter) hat hier erheblichen Schaden angerichtet, hauptsächlich in den Obsthäusern.

### Gerichtssaal.

ll Thon, 11. Mai. Ein interessanter Prozess wegen Vergehens gegen § 328 des Strafgesetzbuches (Ubertretung der Ubertretungs- und Einfuhrverbote) wurde heute vor der Strafkammer verhandelt. Die Großkaufleute Jean Kappes und Hermann Lowy aus Berlin sollen sich des genannten Vergehens schuldig gemacht haben. Im Februar v. J. hatten dieselben in Erfahrung gebracht, daß die Durchfuhr russischen Specks von Ostlothin aus durch Deutschland gestattet sei. Da man von Stettin aus damals noch russisches Fleisch einführen durfte, kauften sie in Warschau 25 516 Kilogramm Speck im Werte von über 16 000 Mk. an und verfrachteten denselben in zwei Eisenbahnwaggons über Ostlothin nach Freibabensbrunn Stettin. Von hier sollte der Speck später eingeführt werden. Als die beiden Waggons in Ostlothin eingingen, war kurz zuvor auch ein Durchfuhrverbot für russisches Fleisch erlassen worden. Auf telegraphische Verwendung beim Minister wurde aber ausnahmsweise für die beiden Waggons noch die Durchfuhr gestattet. Nun machte das Nebenkolamt Ostlothin das Versehen, die Ladungen der beiden Waggons nicht als „Durchfuhrgut“ zu bezeichnen. Infolge dessen gelangten dieselben nicht in den Freibabensbrunn Stettin, sondern auf den Güterboden des Hauptkolamts. Hier wurde der Speck ausgeladen und verzollt, worauf die Befugter ihn durch den Spediteur Koppens-Stettin nach Berlin senden ließen und hier weiterverkauften. Die Kaufleute Kappes und Lowy hatten zunächst keine Kenntnis davon, daß der Speck gar nicht in den Stettiner Freibabensbrunn gelangt war. Die Unregelmäßigkeit stellte sich erst nach einigen Wochen heraus. Die Verzeihung erlangte jedoch keinen Uchalt dafür, daß die Angeklagten wissentlich das Einfuhrverbot verlegt, und beantragte der Staatsanwalt daher selbst die Freisprechung, welche der Gerichtshof auch aussprach. — Interessant ist bei dieser Sache noch, daß dieser Fall Veranlassung gegeben hat, auch für Stettin das Einfuhrverbot für das russische Fleisch zu erlassen.

+ Ronitz, 11. Mai. Wegen Verleitung zum Meineide verurteilte die Strafkammer in Ronitz am 11. Mai den Schuhmacher Josef Szymanski aus Poln.-Cezin zu 1 Jahr 3 Monaten. Um seinen Sohn Stanislaus vor einer geringen Strafe zu schützen, hat Sz. sich selbst ins Unglück gestürzt. Gegen Stanislaus Szymanski schwabte ein Strafverfahren, weil er aus einem Fleischerladen 3 Mark bares Geld gestohlen haben soll. Stanislaus Sz. ist inzwischen wegen dieses Diebstahls mit 1 Tage Gefängnis bestraft worden. Im Dezember 1902 hat nun Josef Szymanski verurteilt, auf den einen als Zeugen vernommenen Rätner dahin einzuwirken, Lafachen unrichtig zu bekunden. Für diese verbotene Verleitung zum Meineide erhielt er die oben mitgeteilte Zuchthausstrafe.

Wilmshusen, 11. Mai. Vor dem Oberkriegsgericht der Norddeutschen fand heute die Revisionshandlung gegen den wegen Mordes auf S. M. S. „Dorothea“ zum Tode verurteilten Matrosen Rohler statt. Rohler wurde zum Tode Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus der Marine, dauernder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen schweren Diebstahls und Fahnenflucht zu sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Die Zigarre vom Standpunkte der Hygiene. Von Sanitätsrat Dr. L. Fürst. Während die öffentliche Hygiene teils durch Aufklärung und Belehrung, teils durch Gesetze und Verordnungen oder direkt durch sanitäre Verbesserungen für das Wohl der gesamten Bevölkerung wirkt, kann sich die private Gesundheitspflege immer nur an das einzelne Individuum wenden — ein weit umständlicher, mühsamerer Weg. Hand in Hand mit allen, welche diesen Weg betreten, geht aber erfreulicherweise die Presse. Sie ebnert uns eben den Weg und ermöglicht uns, da sie in jedes Haus, in jede Familie gelangt, dem einfachen Arbeiter, wie dem höchsten Reichsten zugänglich ist, die erprobten Lehren und Erfahrungen dem einzelnen zur Kenntnis zu bringen. Ohne das ge-

druckte Wort wäre die moderne Hygiene machtlos. Viel ist hin- und hergeritten worden über die Frage: Ni das Rauchen hygienisch unbedenklich oder nachteilig. Und doch liegt die Antwort, wenn man sich nicht in Extremen bewegt, sondern sich lediglich von der Vernunft leiten läßt, sehr einfach und klar vor uns. Daß die Zigarre, zumal die aus guten, also nikotinärmeren Blättern hergestellte, ein harmloses, ungefährliches Genussmittel für jeden Menschen ist, lehrt uns die Tausende und Vertausende von Rauchern, welche dieser treuen Freundin des Lebens so viele angenehme Stunden, sei es in der Einamkeit oder in geselligem Kreise, verdanken. Zahllose, mag wohl auch von normaler Körperkonstitution erreichen munter und veranlagt eine hohe Greisenalter, ohne daß ihnen die genoshene Zigarre jemals Beschwerden oder Schaden verursacht hätte. Im Gegenteil regt ihnen das Rauchen, zumal

nach den Mahlzeiten, die Verbauung prompt an, verleiht ihnen eine angenehme behagliche Stimmung, macht sie geeigneter zum Denken und Kombinieren, ohne das Gehirn aufzutreiben, oder wiegt sie in bequamsicheren Träumen. Anders freilich ist das Bild bei demjenigen, welcher im Übermaße oder für sein Naturell zu starke Zigarren oder zu billiges Fabrikat raucht und vollends den Fehler begeht, zu viel bei leerem Magen zu rauchen. Ist überdies sein Herz, sein Hirn, sein Magen nicht ganz in Ordnung, neigt er zu nervösen Erscheinungen oder zu Herzklopfen, dann freilich übt auch das Rauchen in geringer Menge durchaus harmlose Nikotin auf ihn eine recht unangenehme, ja manchmal sogar eine entsehlende Wirkung aus. Da tritt dann an ihn die Frage heran: Sein oder nicht sein? — In diesem Falle: Rauchen oder nicht rauchen? Über diese Fragestellung, die eventuell auf eine völlige Ent-

lassung von liehgewordener Gewohnheit heranzuführen würde, ist eine irrtümliche. Sie würde lauten müssen: Rauchen der üblichen nikotinhaltigen, oder der nach Prof. Gerold hergestellten nikotin-neutralen Zigarren, welche letztere — die „Wendischen Patenzigarren“ (Wendts Zigarrenfabrik A.-G., Bremen) — das Nikotin in gebundenem, unschädlichen Zustande enthalten. Bei diesem Verfahren wird der Tabak vor der Verarbeitung so präpariert, daß das chemischgebundene Nikotin im Verbrennungsprozeß, unter Einwirkung der antiseptisch wirkenden Präparationsstoffe, physikalisch abgesetzt unschädlich ist. Wer also jemals ist, das Alkaloid des Tabaks ausnahmsweise schlecht verträgt und sich doch zu einer völligen Abstinenz nicht entschließen kann, der findet einen hygienisch unanfechtbaren Ausweg, ohne Beeinträchtigung des angenehmen Aromas, in der „Wendtschen Patenzigarre“.



Unterabteilung  
**„gemischter Chor“**  
 der Deutschen Gesellschaft  
 für Kunst und Wissenschaft  
 in Bromberg.

**Generalversammlung**  
 Donnerstag, 14. Mai 1903,  
 abends 8 Uhr, Hotel Adler.  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht über das abgelaufene  
 Vereinsjahr.  
 2. Rechnungslegung durch den  
 Schatzmeister und Entlastung  
 derselben. (480)  
 3. Genehmigung d. neuen Satzungen.  
 4. Vorstandswahl.  
 J. A. Köppen.

**Stoffreste**  
 besserer Qualitäten  
 in Herren-Anzügen  
 verkauft sehr billig  
 Gustav Abicht, Bromberg  
 Neue Pfarrstraße 3.

**Deutsche  
 Hypothekenbank  
 Meiningen.**  
 Vertreter:  
**Carl Beck, Bromberg,**  
 14 Föyferstraße 1.

**Laden-Kontroll-Kasse**  
**Bosko.** D. N. R. 136852.  
 Beste und billigste Kasse d. W.M.  
 Preis 50 Mark. (139)  
 Allein-Vertr. **Hugo Werk,**  
 Rinfauerstraße Nr. 7.

**Gut u. billig**  
 kauft man in Stickerien,  
 Zwirn- und Valenciennes-  
 spinnen, Wäschebefähorden,  
 Damenfragen, Shawls, Sand-  
 schuhe, Strümpfen, Kaugummi-  
 stoffen, Federn, Kissen, Tisch-  
 bedecken, vorgezeichneten  
 und bestickten Artikeln.  
 Nur reelle Ware zu allerbilligsten  
 Preisen. (145)  
**Danzigerstraße 160 (Kaffee-  
 haus).**

Ziehung 25., 26. u. 27. Mai.  
**Marien-Loose à 3**  
 Porto und Liste 30 Pf. extra.  
 Hauptgewinne ohne Abzug:  
 60,000 Mk.  
 50,000 Mk.  
 40,000 Mk.  
 30,000 Mk.  
 20,000 Mk.  
 10,000 Mk.  
 u. a. w. Loose versendet  
**Otto Haase**  
 Hamburg I.

Verlangen Sie Preisliste über  
**Stra-Räder**  
 Modell 1903.  
 Unvergleichlich in  
 Qualität, Kon-  
 furrenzlos billig. Volle Garantie.  
 Probefahrt, berechn. Tourenmaschinen  
 u. Halbbrenner von 68 Mk. an  
 bis zu d. elegantesten Luxusmodellen.  
 Zubehörteile, Glöden, Felgen, etc. fabelh.  
 billig! Pneumatische mit voll. Garan-  
 tie. Mantel à 5 Mk., prima à 6.25 Mk.  
 Luftschläuche à 8.25 Mk., prima  
 à 8.50 Mk. Spezial-Pneumatische  
 ohne Garantie. Mantel 4.25 Mk.,  
 Luftschläuche à 2.75 Mk. Vertreter  
 auch für nur gelegentlichen Ver-  
 kauf gesucht. — Preisliste gratis.  
 Rich. Ladewig, Prenzlau Nr. 77.

**Ungarische  
 Speisewiebel,**  
 7 Mark per Ctr. bahnfrei Danzig  
 offeriert  
**Spak, Danzig.**  
 Vertreter: Schw. Winora, Weiße  
 Wandstraße à 20 Pf. Befug. u.  
 ind. Patenten à 30 Pf. (25)  
**B. Nietz,** Schleusenau 105

Über Nacht blendend  
 weiße Haut, keine  
 Falten, keine Mit-  
 tesser bei Gebrauch  
 von **Kuhn's Creme**  
 Bional Mt. 1.30 und  
 Bional-Milch 50 Pf.  
**Kuhn's Bional-Pu-  
 der.** Echt nur von  
**Frz. Kuhn, Kronen-Parf.,**  
 Nürnberg. Hier bei **Carl**  
**Schmidt, Elifabethstr. 26.**

**Bettfedern** in sauber ger.  
 u. auf Wunsch  
 auch abgeholt. Geschw. Albrecht,  
 54 Kaiserstr. 7 neben der Post.

**Sichere Hilfe**  
 bei Un-  
 terdrückung  
 — kein  
 Geheimmittel. **O. Wicker,**  
 Jena, Schlaierstraße 122.

Ziehung 25., 26. u. 27. Mai  
 Genehmigt durch Aller-  
 höchsten Erlass 300 000  
 Lose dem unter dem  
 Protekt. Sr. Majestät des  
 Kaisers und Königs Wil-  
 helm II. stehend. Verein  
 für die Herstellung der  
**Marienburger**  
 Lose à 3 Mk. Porto u. Liste  
 8840 Geldgewinne, zahl-  
 bar ohne Abzug mit Mk.  
**355,000**

Hauptgewinne:  
 1 à 60,000  
 1 à 50,000  
 1 à 40,000  
 1 à 30,000  
 1 à 20,000  
 1 à 10,000  
 4 à 2500 = 10 000  
 10 à 1000 = 10 000  
 20 à 500 = 10 000  
 100 à 100 = 10 000  
 200 à 50 = 10 000  
 1000 à 20 = 20 000  
 7500 à 10 = 75 000  
 Original-Lose ver-  
 sendet unter Nach-  
 nahme  
**B. Werner,**  
 Bankgeschäft,  
 Amelungstraße 4,  
 Hamburg.

**Hôtel zur Hoffnung  
 Danzig** (192)  
 5 Minuten vom Bahnhof  
 direkt am Stadtpark.  
 Vollst. renoviert. Vorz. u. Betten.  
 Zimmer von 1.50 an.  
 Gute Verpflegung. Königsberger  
 und Münchener Bier.  
 Gansdörfer zu  
 jedem Zuge. **A. Apendt.**

**Zum Auspolieren von  
 Sofas**  
 u. Matratzen, sow. z. Aufzuga-  
 neuer Polsterarbeiten empf. sich  
**G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

**Pianino** zu vermieten  
 Wilhelmstr. 59, III. (191)  
**Fahnen** (191)  
**Franz Reinecke, Hannover**

**Betheiligungs-  
 oder Capital-**  
 Gesuche und Angebote wird  
 man durch die Annonce in  
 der Regel immer geeignete  
 Reflektanten finden, wenn das  
 Inserat zweifach abgesetzt  
 wird u. in dem richtigen Blatte  
 erscheint. Man mache sich im  
 Falle die nahezu 40 jährigen  
 Erfahrungen der Annoncen-  
 Expedition G. L. Daube & Co.  
 in Frankfurt a. M. zu Nutze.  
 Bract. Injunktions-Vorschläge  
 bereitwillig.

**Müller's Locken-Erzeuger**  
 kräuselt d. Haar überraschend  
 leicht u. anhalt. zu d. schönsten  
 u. haltbarst. Ström- u. Schlangen-  
 Locken, sowie Wellenscheitel,  
 s'ärkt d. Haarbedeut. u. gibt ihm  
 Fülle, Glanz. Fl. 1.50, N. 0.80  
 Füllen. Theodor Müller, Posen 01.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
 vormals **G. Sturm,**  
 Aktien-Gesellschaft  
 in **Freiwalda, Kreis Sagan**  
 empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen  
 Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**  
**Dachsteine (Biberschwänze),**  
**Strang-Falzziegel,**  
 letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste**  
**Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-  
 glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in  
**Naturfarbe.** (132)  
 Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über  
**fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen  
 durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
 vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
 Posen 0. 1, St. Martin 87.  
 Telefon Nr. 889.

**Die beste Gelegenheit**  
 zur **Empfehlung von Waaren** aller Art an das  
**nach Bromberg reisende Publikum** bieten  
 regelmässige Anzeigen  
 in der

**Bromberger Verkehrs-Zeitung.**  
 Auflage ca. 15 000 Exemplare. Auflage ca. 15 000 Exemplare.  
 Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich  
 I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,  
 II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,  
 III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-  
 ausgaben beigelegt.  
**Zeilenpreis nur 20 Pfennig.**  
 Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu  
**überaus günstigen Bedingungen.**  
 Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer  
 an jedem Donnerstag Vormittag.  
 Bestellungen auf Anzeigen nimmt an  
**Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald**  
 Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

**Sonntag, den 17. Mai 1903:**  
**Großes internationales Radwettfahren**  
 in **Bromberg**  
 auf der Rennbahn an der **Danziger Chaussee.**  
 I. Eröffnungsfahren 2000 Mtr. IV. Neberradvorgabe. 2000 Mtr.  
 II. Neberradhauptfahren 3000 Mtr. V. 30 Kmtr. Dauerfahren u.  
 III. 10 Kmtr. Dauerfahren mit Motorschrittmachern. VI. 5 Kmtr. Motorfahren.  
**Preise der Bläse:** Im Vorverkauf bei **Max Krause,**  
 Theaterplatz, Hess, Bahnhöfstr. 17, M. Weiss, Zigarrengeschäft,  
 Schützenau, Assmus, Danzigerstr. 46, Müller, Friedrichsquelle,  
**Grosenick, Kornmarkt.** Innen: 2 Mt., Trib. 1.50 Mt., Ref. Bl. 1.  
 1 Mt., Promenaden (früher Sattelplatz) 0.90 Mt., 1. Bl. 0.60 Mt.  
 u. d. r. a. f. Innen: 2.50 Mt., Trib. 1.75 Mt., Ref. Bl. 1.25 Mt.  
 Promenadenplatz 1 Mt., 1. Bl. 0.75 Mt., 2. Bl. 0.40 Mt., Stehpl. 25 Pf.  
 Während des Rennens großes **Militärkonzert.**

**Verlangen Sie**  
**Spezial-Katalog für decent moderne**  
**Brant-Ausstattungen**  
 im Preise von **Mark 2400 bis 3500**  
 umfassen:  
 Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche  
 in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.  
**Fr. Hege**  
 Möbelfabrik und Ausstellungshaus. **Bromberg.**  
 Gegr. 1817.  
 Katalog über Einrichtungen von **Mark 1300 an separat.**

**Wer sich krank fühlt**  
 oder **erholungsbedürftig** ist, versuche einmal ein **Kur** im  
**Germanenbad bei Landeck i. Schl.**  
 — grösste Befriedigung ist sein Lohn.  
 Streng **wissenschaftl. und erfolgreiches,** massvolles  
**Wasserheilverfahren** mit Hilfe aller existierenden Heil-  
 faktoren alterer spez. **Arzt in der Anstalt!** Herrliches  
 Stückchen Erde! meilenlange Waldpromenaden! billiger Preis!  
 (153) Prospekt franko durch die Direktion.

**Bad Schandau.** Prospekte durch  
**Richter,**  
 Stadtrat.

**Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11**  
 verabreicht wieder sämtliche natürliche Mineralwässer, als  
 Marienbader, Karlsbader, Selters, Esser u. w. in vorchrifts-  
 mäßiger Weise. Geöffnet von 6 Uhr morgens.  
 Die Brunnen liefern in frischer Füllung die Mineralwasser-Groß-  
 handlung **Carl Wenzel, Bromberg.**  
 Refrigrant, täglich frisch mit bester Milch bereitet, in drei  
 Stärken, je nach Vorschrift. Flaschenverpackt ins Haus. An-  
 meldungen vorher erbeten. (125)

**Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11.**  
 Dasselbst **Tennisplatz** noch auf einige Stunden zu vergeben.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
 vormals **G. Sturm,**  
 Aktien-Gesellschaft  
 in **Freiwalda, Kreis Sagan**  
 empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen  
 Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**  
**Dachsteine (Biberschwänze),**  
**Strang-Falzziegel,**  
 letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste**  
**Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-  
 glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in  
**Naturfarbe.** (132)  
 Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über  
**fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen  
 durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
 vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
 Posen 0. 1, St. Martin 87.  
 Telefon Nr. 889.

**Die beste Gelegenheit**  
 zur **Empfehlung von Waaren** aller Art an das  
**nach Bromberg reisende Publikum** bieten  
 regelmässige Anzeigen  
 in der  
**Bromberger Verkehrs-Zeitung.**  
 Auflage ca. 15 000 Exemplare. Auflage ca. 15 000 Exemplare.  
 Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich  
 I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,  
 II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,  
 III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-  
 ausgaben beigelegt.  
**Zeilenpreis nur 20 Pfennig.**  
 Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu  
**überaus günstigen Bedingungen.**  
 Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer  
 an jedem Donnerstag Vormittag.  
 Bestellungen auf Anzeigen nimmt an  
**Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald**  
 Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

**!! Nächste Woche !!**  
 Ziehung 19. Mai  
**Stettiner Loose à 1 Mk.**  
 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Mk.  
 Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf  
 Auction gut verwerthet werden gegen  
**Baar-Geld.**  
 4114 Gewinne im Gesamt-  
 werthe von  
**135,000 Mk.**  
 davon 110 Reit- u. Wagenpferde mit 7 Equipagen:  
**112,000 Mk.**  
 4000 Silbergewinne mit  
**21,200 Mk.**  
 und 10 elegante Fahrräder 1800 Mk.  
 Loose versendet der **General-Debit:**  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.)

**F. W. Toense**  
**Wäschegeschäft**  
 Danzigerstrasse No. 16-17.  
 Specialität: **Oberhemden nach Mass**  
 in neuesten Façons. (378)  
 Steter Eingang von  
**Neuheiten**  
 in Oberhemden-Einsätzen u. Stoffen.  
**Gemusterte Zephyrs und Oxfords**  
 für farbige Hemden.  
 Grösste Auswahl in modernen Herren-Cravatten.

**Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und  
 Gas-Motoren**  
**„GNOM“.**  
**Motoren-Fabrik Oberursel.**  
  
 Kein Heizer nöthig. — Kein Wasserfahren.  
 Kein Kohlenfahren. — Keine kostspieligen Reparaturen.  
 Keine Feuersgefahr. — Keine Konzession nöthig.  
**Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.**  
**S. v. Zablocki, Inowrazlaw,**  
 Friedrichstrasse.  
 Generalvertreter.

**Neu eröffnet. Neu eröffnet.**  
**Stettiner Bierhallen**  
 Friedrichstr. Nr. 16.  
 Anschlag von (692)  
 4/10 Str. helles Bier . . . 10 Pf.  
 3/10 Str. Kronbräu . . . 10 Pf.  
 2/10 Str. Kumbacher . . . 10 Pf.  
 Warme Speisen zu jeder Tages-  
 zeit bei kleinen Preisen.  
 Es laden zum Besuche erbeten  
 ein  
**Hermann Kock.**  
 10 Pf. 3 Mk. ext., emp. in bef. Güte  
 (124) **Gebr. Schwadke.**  
 Verk. zu enorm billigen Preisen  
 rohes Rindfleisch u. Schmalz  
 Mittwoch Nachm. 3 Uhr  
 Freibank des Händl. Schlachthauses.  
**Wachtung!** Treffe zu Mittwoch u.  
 Sonnabend mit einer  
 frischen Sendg. **Alte, Büdinge,**  
**Flundern** u. d. berühm. **Wais-**  
**fische** ein. Stand auf dem Fisch-  
 markt. **W. Nieldel**  
 (678) aus Wollin i. Pomun.

**Büchlos Apfelwein,**  
 10 Pf. 3 Mk. ext., emp. in bef. Güte  
 (124) **Gebr. Schwadke.**  
 Verk. zu enorm billigen Preisen  
 rohes Rindfleisch u. Schmalz  
 Mittwoch Nachm. 3 Uhr  
 Freibank des Händl. Schlachthauses.  
**Wachtung!** Treffe zu Mittwoch u.  
 Sonnabend mit einer  
 frischen Sendg. **Alte, Büdinge,**  
**Flundern** u. d. berühm. **Wais-**  
**fische** ein. Stand auf dem Fisch-  
 markt. **W. Nieldel**  
 (678) aus Wollin i. Pomun.

**1 gebr. Russ. Piano**  
 neuester Konstr., nur 1/4 Jahr  
 benutzt gewesen, verleihe oder  
 verkaufe sehr preiswert. Ab-  
 zahlung wird evtl. gewährt.  
 Näheres durch **O. Lehming,**  
 Kornmarktstr. 2, Fahrradhdl.

**1 Kranken-Fahrrad  
 mit Gummirädern**  
 billig zu verkaufen. (161)  
**J. Israel, Wirtsh.**  
**50 Holzkasten-  
 fippwagen**  
 von 2 ehm. Inhalt und  
 750 mm Spur m. eisernen  
 Untergestellen, starke Kon-  
 struktion, sind billig zu  
 verkaufen. — Gest. An-  
 fragen sub **D. 18** an die  
 Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.  
**1 fast neues Opel-Damenrad**  
 billig zu verl. Abzahl. gestattet.  
**O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**  
 Schwarzheddeige Springf. u. jüngere  
 heerbuchberechtigte (68)  
**Bullen**  
 verkauft **Heinrich Bartel I**  
 Gr. Lubin v. Graudenz  
**1 gebr. Caramb. Billard,**  
 Fabrik Lange-Hannover, billig  
 zu verkaufen, ebenf. auf Abzahl.  
**O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**  
**R. Dittmann, Berlin SW.**  
 Friedrichstr. 10  
 empfiehlt neue u. gebrauchte  
 Kutschwagen und Pferdegeschirre  
 jeder Gattung. (151)  
**Ein kräftiges Arbeitspferd**  
 ist zu verkaufen. — Zu erfragen  
 Prinzenhof, Markstraße Nr. 25.  
 (145)

**1 gebr. Brennabor**  
 (Straßenrenner) (134)  
 fast neu, fabelhaft billig zu ver-  
 kaufen. — Zuzahlung gefahrt.  
**O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**  
**Wohnungs-Anzeigen**  
 Gesucht zum **1. 10.**  
**eine Wohnung v. 4-5 Zimm.**  
 mit eigenem Garten i. d. Anst.-  
 stadt od. einem Vorort. Off. mit  
 Preisangabe unter **K. M. 18** an  
 die Geschäftsst. d. Ztg. (710)  
 Gesucht **z. 1. Okt. c. Particre-**  
**Wohn.** v. 4 Zimm. m.  
 all. Zub. Off. m. Preisang. richten an  
 Fr. v. Bülow, Elifabethstr. 54.  
**Barbierladen**  
 in bester Lage ohne Konkurrenz  
 per 1. Oktober zu verm. Off. u.  
 E. E. 4 beförd. d. Geschäftsst. d. Z.  
**Ein großer Laden**  
 mit auch ohne Wohnung vom  
 1. Juli evtl. auch fröh. zu verm.  
 Herm. Wolff, Wollmarkt 3.  
**Der Mittelladen**  
 in meinem Hause ist mit oder  
 ohne Wohnung v. 1. Oktob. d. Z.  
 zu vermieten. (116)  
 A. Hoehnel, Friedrichstraße 1.  
 Zu verm. **1 Wohn., 43, 3. Stb.**  
**1 Lab. v. f. Barbier**  
 Bahnhofstraße Nr. 66. Greuer.  
 In meinem Hause  
 Danzigerstr. Nr. 14  
 ist die  
**erste Etage,**  
 4 Zimmer, Kabinett und  
 Nebenräume, vom 1. Ok-  
 tober ab zu vermieten.  
 Anstufst erteilt (114)  
 Frau Emma Nubel,  
 Danzigerstr. 13. 1 Tr. v.  
**Alexanderstraße 6**  
 4 Zimm., Küche, Zub., Garten.  
 Zu erf. Eringuttbl. Brückenstr. 5.  
**Herrschaftliche Wohnungen**  
 7 Zimmer, Wabst., sehr reichl.  
 Zubehör, Garten, z. 1. Oktober.  
 5 Zimmer, Wabst., sehr reichl.  
 Zubeh. v. sof. od. spät zu verm.  
 Rotzoll, Hoffmannstraße 7.  
**Neuer Markt 1, herrschaftl.**  
**Wohnung v. 5 Zimm., Wabst.,**  
 Mädchenstube und Zubehör, per  
 sofort zu vermieten. Näheres  
 durch **Robert Dietz, parterre.**  
**Im Neubau Parkstraße 2**  
 herrschaftl. Wohnung, von 3 und  
 4 Zimm. m. reichl. Zub., Balkon,  
 ver 1. 10. zu verm. Näh. z. erf.  
 Alexanderstr. 6, 1 Tr. bei Knelke.  
**4 u. 5 zimmerige Wohnung,**  
 Balkon, mit allem Komfort der  
 Neuzeit eingerichtet, verpflegung-  
 holder sofort zu vermieten. Zu  
 erf. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**  
**1 Wohnung v. 4 Z., Küche u. Zub.**  
 vom 1. Okt. zu verm.  
 Näher. Bahnhofstr. 2, 1 Tr. rechts.  
**Neuban Boicstraße 3**  
 herrschaftl. Wohnungen v. 3,  
 4 u. 5, a. Balkon 7 Zimm. n. d. f.  
 Wabst., Balk., Gas u. reichl. Zubeh.,  
 sowie Wohnungen v. 2 Zimm.  
 m. Balkon v. 1. Oktob. zu verm.  
 Rich. Schramme, Deh. Maler, Heynel 10.  
**Mittelstr. 13, 2 Tr. l.**  
**Wohnung v. 4 gr. Zimm. u. Zub.**  
 v. 1. Juli b. 1. Okt. f. 100 Mk. zu v.  
**Bahnhofstr. 33 1 Wohnung**  
 a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu v.  
 vom 1. Oktob. er. ab zu verm.  
**1 Wohnung,**  
 drei Zimmer, Küche, Entree etc.  
 Kornmarktstraße 1, 1 Etage.  
 Näh. d. O. Lehming, Fahrradhdl.  
**Kleine Wohnung, 2 Stuben,**  
 Küche, für 180 Mk. nur an ruh.  
 Mieter z. verm. Näh. Karlstr. 1, l.  
**1 Oberstube von 100 qm zu verm.**  
 G. Schmidt, Elifabethstraße 18.  
**Große helle Lagerräume,**  
 geeignet zu Werkstätten, sofort zu  
 verm. Kuhn, Bahnhofstr. 5.  
**Lagerplatz a. Markt gelegen,**  
 zu verm. Näh. Karlstr. 1, l.  
**1-2 möbl. Zimmer**  
 sofort zu verm., ev. Bucheingelaf.  
 (131) Mittelstr. 55, II rechts.  
 Fein möbl. Zimmer ist v. 1. 6.  
 zu verm. Friedrichstraße 62, 1 Tr.  
**Freundl. möbl. Zimmer,**  
 separat. Eingang, sofort zu verm.  
 W. Mahme, Kasernenstr. 2.  
**Hinweis.**  
 Der Gesamt-Auflage unserer  
 heutigen Nummer liegt ein Pro-  
 spect bei betr. **Marienburger**  
**Geld-Lotterie** der bekannten  
 Lotterie-Kollette von **Julius**  
**Althaus, Hamburg,** worauf  
 wir unsere Leser besonders auf-  
 merksam machen. Da die Ziehung  
 dieser beliebigen Lotterie schon am  
 25. Mai 1903 beginnt, so ist schlen-  
 nige Bestellung zu empfehlen.  
**Hierzu eine Beilage.**





Schiebkarren am Rande der Eisenbahnbrücke entlang fahren, die den Kanal in Springfield, Illinois, überspannt. Die Bahn war nur 11 Zoll breit, und alles ging gut; aber als zwei Drittel der Reife zurückgelegt waren, verlor er infolge des heftigen Windes das Gleichgewicht, und nur mit größter Mühe rettete er seine Frau davon, daß sie dem Schiebkarren nicht auch in den 180 Fuß tiefen Kanal folgte.

O. K. In einer Rußhale nach Australien. Aus London wird berichtet: Mr. C. Baron, der aus Sydney gebürtig ist, beabsichtigt, im nächsten Juni von London in dem kleinsten Boote, das jemals die Überfahrt über den Ocean versucht hat, nach seiner Heimat zurückzuführen. Sein Boot, das nur 3,60 Meter lang ist, ist besonders für diese Reise konstruiert; es kann nicht untergehen. Baron hat schon mehrere solche mahalgigen Fahrten gemacht. Als Zwanzigjähriger hat er die Reife über den Ocean von Neufundland nach Cornwallis in einem kleinen Segler allein gemacht.

O. K. 25 Millionen unbestellbarer Postsendungen. Nach einer Mitteilung des Leiters der englischen Postverwaltung wurden im letzten Jahre 25 Millionen Briefe und Sendungen wegen falscher oder unvollständiger Adressen nicht ausgeliefert. Das bedeutet, daß von 156 Briefen, Postkarten, Zeitungen, Druckfachen oder Paketen, die der Post anvertraut wurden, eine Sendung nicht an den Empfänger gelangte. Es sind besonders die Briefe, bei denen sich die Nachlässigkeit der Absender am meisten bemerkbar macht. Die Zahl der nicht ausgehändigten Briefe und Pakete beträgt 3 1/2 Millionen mehr als vor fünf Jahren.

**Gerichtssaal.**

W Bromberg, 12. Mai. Sch w u r g e r i c h t. Gestern wurde, wie bereits mitgeteilt, wegen Brandstiftung und Diebstahls gegen den Ziegelmeister Otto Anton aus Jablowitz verhandelt. — In der Nacht zum 9. Oktober 1902 nach Mitternacht brannte in Jablowitz, Kreis Schubin, ein der Niederungscommission gehöriges Familienhaus bis auf einen Teil der Umfassungsmaße nieder. Dasselbe war mit 2300 Mark bei der Provinzial-Brandversicherungsanstalt versichert, welche 2005 Mark Versicherungsgeld auszahlte. Das Haus lag an einem Wege, der sich von der Landstraße von Buchkau nach Sedwitzhorst nach Süden zu einem Lehmgraben abzweigt und südlich vom Gutshofe. — In dem Hause befanden sich die Wohnungen von drei Parteien. In dem südlichen Flügel wohnte der Angeklagte. Das Feuer kam, wie die Anklage betont, nur durch vorläufige Brandstiftung ausgekommen sein. Der Verdacht, sie ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den Angeklagten, der bereits vorbestraft ist, mit seiner Ehefrau in Zwiethrad lebt und auch ein Trinker sein soll. Im Januar 1901 versicherte der Angeklagte seine Sachen bei der Provinzial-Brandversicherungsanstalt mit 4475 Mark. Das war eine in Verhältnis zum Wert viel zu hohe Summe. Die reelle Versicherungssumme konnte höchstens 1000 Mark betragen. In der Brandnacht erdigen der Angeklagte um 1/12 Uhr bei dem Anfieler Salus in Jablowitz und erkundigte sich, ob er sein Pferd, das ihm, dem Angeklagten, vor drei Wochen entlaufen sei, nicht gesehen hätte, was dieser verneinte. Darauf erkundigte sich der Angeklagte. Bald darnach erfolgte Feueralarm; es brannte das oben bezeichnete Haus. Als die Leute zum Löschen herbeieilten, stand der Angeklagte tatlos vor dem Hause und beobachtete das Feuer. Letzteres war auf dem Boden über der Wohnung des Angeklagten ausgekommen, wo viele Lumpen lagen. Es ist ferner ermittelt worden, daß der Angeklagte am Tage vor dem Ausbruch des Feuers viele Sachen fortgeschafft und daß er wiederum Sachen als verbrannt angegeben, die später bei ihm gefunden wurden. Schließlich begnügte sich der Angeklagte mit dem ihm gezahlten Versicherungssumme von 1023 Mk. 17 Pf. Aber nicht bloß der vorläufigen Brandstiftung wurde der Angeklagte beschuldigt, sondern auch des Diebstahls. Beim Retten von Sachen aus der Wohnung der Gutsbesitzerin Kopska im brennenden Hause entnahm der Angeklagte einem Spinde mehrere Tassen. In einer der Tassen befanden sich einige 20 Mark bares Geld, was dem Angeklagten vorher bekannt war. Die Tassen sind zwar nach dem Brande gefunden worden, aber nicht das Geld, welches der Angeklagte

an sich genommen haben soll. Er bestreitet dies, ebenso auch, daß er das Feuer angelegt habe. Die Beweisaufnahme ist eine sehr umfassende, da mehr als 20 Zeugen vernommen werden. Der Staatsanwalt hält die Anklage in Kren ganzen Umfange aufrecht und beantragt das Schuldig, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Baerwald, für die Nichtschuld seines Klienten plädiert, weil direkte Beweise nicht erbracht wären. Die Geschworenen nahmen dies ebenfalls an und verneinen die Schuldfragen, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte. Erst um 9 Uhr abends war die Verhandlung zu Ende. Es findet nur noch heute eine Sitzung statt, womit dann die diesmalige Schwurgerichtsperiode beendet ist — die kürzeste seit vielen Jahren.

Uelwitz, 10. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer stand am 8. d. Mts. der 34 Jahre alte praktische Arzt Ferdinand M i n d n e r aus Peiskrescham, um sich wegen vorläufiger Körperverletzung zu verantworten. Der Vorherrmann war von Einwohnern des Städtchens Peiskrescham überführt. Der Anklage liegt ein Vorfall zu Grunde, der sich am 24. November gelegentlich der Stadtverordnetenwahl in dem Ratskühnen Restaurant zu Peiskrescham ereignete. Der Bürgermeister Genczinski verließ bei der Wahl die Geschäfte des Wahlvorstehers. Im Lokal befand sich unter dem Publikum auch der Angeklagte, dessen Verhältnis zum Bürgermeister ein äußerst gespanntes war. Als der Bürgermeister bemerkte, daß in dem Lokal geraucht wurde, verbat er sich dies; u. a. sagte er: „Sier wird nicht geraucht — Herr Dr. Mindner“. Nach beendeter Wahl suchte Dr. M. die Restaurationsräume auf, die nach ihm auch der Bürgermeister betrat. Er stellte legeren und richtete an ihn die Frage, ob er bei Erlaß des Rauchverbots seinen Namen genannt hätte. Nach Bejahung dieser Frage wurde Genczinski fragte M. weiter, ob er auch wüßte, daß außer ihm noch andere Personen geraucht hätten. Hierauf antwortete S.: „Ja! Nun lassen Sie mich aber in Ruhe!“ und wandte sich zum Gehen. In diesem Augenblick verlegte M. dem Bürgermeister zwei Dreiecke, so daß dieser aus Nase und Mund blutete. Dr. M. wurde darauf von den Anwesenden aus dem Lokal gedrängt. Die Sache auf dem Wege der Forderung bezulegen, war ergebnislos. Der Regierungspräsident und der beleidigte Bürgermeister, der als Nebenkläger auftrat, stellten Strafanträge. In der Verhandlung, die der 19 Zeugen erschienen waren, wurde ausführlich das Verhältnis der beiden Parteien erörtert, das sich schließlich zu dem Vorfall am 24. November zuspitzte. Dr. Mindner wurde seiner Stellung als Kommunalarzt entzogen, als er nicht den Anordnungen des S. folgen wollte. Die Gründe, die die Entlassung herbeiführten, waren so wenig stichhaltig, daß das Landgericht den bezüglichen Zivilprozeß zu Gunsten des Arztes entschied. Nahrung erhielt die Erregung des Dr. M. durch den ihm vom Bürgermeister gemachten Vorwurf des Vorbruchs, der nach jetziger Feststellung der Vernehmung entbehrte. Dafür, daß die Körperverletzung von langer Hand vorbereitet war, ließen sich keine Beweise beibringen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 500 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte auf 300 Mark Geldstrafe. In dem Urteil wurde ausgeführt, daß auf eine Freiheitsstrafe erkannt worden wäre, wenn nicht die grobe Erregung des Angeklagten in Betracht gezogen worden wäre, die sich bei der mangelhaften Beherrschung der Sprache (M. leidet an einem Sprachfehler) in Tätlichkeiten äußerte, wozu noch komme, daß sich S. einiges habe zu Schulden kommen lassen. Gegen die beiden Parteien schwebte auch ein Verfahren wegen Herausforderung zum Duell. Das Verfahren war jedoch eingestellt worden.

**Handelsnachrichten.**

Warenmarkt. Danzig, 11. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer 705 Gr. 152 M., 753 Gr. 160 M., russischer zum Transit vor 742 Gr. 124 M., streng rot 769 Gr. 133 M. per Tonne. — Roggen schwächer. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 124 M., 711 Gr. 124,50 M., 714 Gr. 125 M., 741 Gr. 125 M., polnischer zum Transit mit Geruch 726 Gr. 90,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste inländische grobe — M., russische zum Transit grobe 603 Gr. 94 M., 609 Gr. 95 M., 606 Gr. 96 M. per Tonne gehandelt. — Erbsen inländische weiße Koch- 139 M. per Tonne bezahlt. — Weizen: Trübe. — Temperatur: + 10 Gr. N. — Wind: NW.

Berlin, 9. Mai. (Original-Bochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sebersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 20,50—21,00 M., IIa. Kartoffelmehl 17,50—19,00 M., Ia. Kartoffelfstärke 20,50—21,00 M., feuchte Kartoffelfstärke Feuchtpartit Berlin 10,50 M., Feuchtpartit Frankfurt a. D. zahlen für Berlin 10,50 M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillarsyrup 23,50 bis 24,00 M., Export-Syrup 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker weiß 24,00 bis 24,50 M., Rum-Konleir 32,00—33,00 M., Bier-Konleir 31,00—32,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 M., Dextrin feindna 21,50—22,00 M., Weizenstärke (Heinft.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (groß) 36,00—37,00 M., Stärke und Stärkefäcke 38,00—39,00 M., Stärkefäcke 31,00—33,00 M., Weizenstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M., do. (Städen) 45,00—47,00 M., Ia. Maisstärke 28,00—33,00 M. Alles per 10 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Barkheit von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 11. Mai. (Händlerbericht.) Kornzucker 89 Prozent ohne Sacd 9,40—9,70. Nachprobiert 75 Prozent ohne Sacd 7,40—7,70. Stetig. Brotraffinade I ohne Sacd 30,07 1/2. Kraftzucker I mit Sacd 29,82 1/2. Gem. Raffinade mit Sacd 29,82 1/2. Gemahl. Mehlis I mit Sacd 29,82 1/2. — Roggenzucker I. Produkt Transito f. an Nord Hamburg per Mai 16,95 Gb., 17,00 Br., — bez., per Juni 17,00 Gb., 17,10 Br., — bez., per August 17,30 Gb., 17,40 Br., 17,35 bez., per Oktober-Dezember 18,25 Gb., 18,35 Br., — bez., per Januar-März 18,60 Gb., 18,65 Br., 18,65 bez. — Stetig.

Hamburg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, hiesiger n. meclenb. 158—162, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 131,00. — Roggen fest, südruss. ruhig, 9. und 20.25 April-Abladung 103—105, hiesiger und meclenb. 130—140. — Mais ruhig, 118—120, runder per Juni 92,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Hülsen fest, loco 50,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 15,00 Br., 14 1/2 Gb., per Mai-Juni 15,00 Br., 14 1/2 Gb., per Juni-Juli 15,00 Br., 14 1/2 Gb., per Juli-August 15,00 Br., 14 1/2 Gb. — Kaffee ruhig, Umfaß 1500 Sacd. — Petroleum fest, Standard weiße loco 7,25. — Welter: Regenrohren.

Köln, 11. Mai. (Produktmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Hülsen loco 52,00, per Oktober 51,50. — Welter: Trübe. Weizen loco ruhig, per Mai 7,66 Gb., 7,67 Br., per Oktober 7,45 Gb., 7,46 Br. — Roggen per Mai — Gb., — Br., per Oktober 6,56 Gb., 6,57 Br. — Hafer per Mai 5,98 Gb., 6,00 Br., per Oktober 5,61 Gb., 5,62 Br. — Mais per Mai 6,38 Gb., 6,39 Br., per Juli 6,41 Gb., 6,42 Br. — Kohlraps per August 12,45 Gb., 12,55 Br. — Welter: Teilmehle bewillt.

Paris, 11. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 25,25, per Juni 25,05, per Juli-August 24,25, per September-Dezember 22,75. — Roggen ruhig, per Mai 17,75, per September-Dezember 16,25. — Weizen fest, per Mai 33,95, per Juni 34,00, per Juli-August 33,90, per September-Dezember 31,40. — Hülsen ruhig, per Mai 54,00, per Juni 54,00, per Juli-August 54,75, per September-Dezember 55,75. — Spiritus ruhig, per Mai 47,25, per Juni 47,50, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 40,50. — Welter: Regen.

Antwerpen 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet. Amsterdam, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per Mai —, per Oktober —. — Hülsen loco 26, per Mai —, per Sept.-Dez. 25 1/2. London 11. Mai. An der Küste — Weizenabgabe angeboten. — Welter: Bedeckt. New-York, 11. Mai. Weizen per Mai . . . . . — D. 82 1/4 C. per Juli . . . . . — D. 77 1/2 C.

Geldmarkt. Berlin, 11. Mai. Die Börse begann die neue Woche im Anschluß an die vom heutigen Morgenverkehr gemeldeten Notierungen im allgemeinen in etwas fetterer Haltung, da über die Entwicklung der Dinge auf der Balkan-Halbinsel und der Manichurei keine neueren Nachrichten vorlagen. An der von allen Seiten beobachteten Zurückhaltung hat sich aber dadurch geändert, und die Umstände erreichten mit wenigen Ausnahmen nur eine beschränkte Ausdehnung. Von den österreichischen Spekulationspapieren standen Lombarden im Vordergrund des Interesses und wurden dieselben bis 15% bezahlt; Kreditaktien und Franzosen fanden nur wenig Beachtung.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Defferr. Kreditaktien 210,90 bez. Franzosen 147,25 bez. Lombarden 15,40 25 bez. Anatolier — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 88 1/2—75 — bez. 4 1/2proz. Chinesen 92 1/2 bez. Türkenlohe 131,25—70—50 bez. Buenos-Aires 42,40 bez. Diskonto-Kommandit 189,25 bez. Darmstädter Bank 189,75 bez. Nationalbank 120,75 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 157,25 bez. Deutsche Bank 210,50 bez. Dresdner Bank 149,60 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausen'scher Bankverein 126,25 bez. Dortmund-Gronau-Güldenrade — bez. Rüböl-Böden 163,75—5,25—5 bez. Marienburg-Maulwa — bez. Ölprez. Südbahn — bez. Gotthardbahn 190,40—30 bez. Transvaal 177,25 bez. Canada-Pacific 129,60—70 bez. Prince Henry 108,30

bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 107,60—90 bez. Norddeutscher Lloyd 103,60 bis 75 bez. Dynamit-Trust — bez. Prozentige Reichsanleihe 92 1/2 bez. Meridional 140,90 bez. Mittelmeer 96,40 bez. Warschau-Wiener 181,40 bez. — Tendenz: still. Frankfurt a. M., 11. Mai. (Effekten-Sozietät.) Defferr. Kreditaktien 211,10, Franzosen —, Lombarden —, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 189,20, Dresdner Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Bodumer Gußstahl 182,40, Gelsenkirchen —, Harpener 184,00, Hibernia 182,70, Laurahütte 220,80, Portugiesen —, Schudert 98,80, Türkenlohe 131,20, Concordia 313,25. — Still.

Wien, 11. Mai. Ungarische Kreditaktien 728,00, Oesterreichische Kreditaktien 670,25, Franzosen 684,25, Lombarden 60,00, Elbethalbahn 435,00, Oesterreichische Papierrente 100,75, Defferr. Kronenanleihe 101,00, Ungarische Kronenanleihe 99,50, Marknoten 117,11, Bankverein 487,00, Kärntnerbank 1033, Buschier. Akt. B., Türkische Lofe 117,25, Wäner —, Alpine Montan 386,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,80, Tabakaktien 411,00. — Ruhig.

Paris, 11. Mai. 3proz. Rente 97,95, Italiener 103,60, 3proz. Portugiesen 32,22 1/2, Spanier andere Anleihe 87,90, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 82,05, do. Gr. D. 29,90, Türkische Lofe 127,00, Ottomankomp. 699,00, Rio Tinto 126,00, Suezkanalaktien 885,00. — Fest.

Wollmarkt. London, 11. Mai. Wollanktion. Tendenz fest, tätig; feine Merinos 10 Prozent höher als vorige Auktionspreise. Bradford, 11. Mai. Wolle mehr Geschäft. Botany und feine Kreuzungen nur 2 1/2 Prozent höher, da Preisbesserung der Londoner Auktion stattfand. Mittelfeine und grobe Großwolle 10 Prozent teurer. Kämer, Großwolle Seiges stark begehrt.

**Ami. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.**

Table with columns: Name, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various goods like flour, oil, and other commodities with their respective origins and destinations.

**Thornor Weichsel-Schiffsrapport.**

Thorn, 11. Mai. Wasserstand 1,75 Meter über 0. Wind: N. — Welter: Regenig. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffverkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists shipping companies and their cargo, including items like flour, oil, and other goods.

Schillo passierte Stromab: Von N. Kiel per Baucit, 2 Traften: 1085 Kieferne Rumbhöfzer, 8 Kieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 31 tannene Rumbhöfzer. Von Sellen per Schwad, 7 Traften: 7239 Kieferne Rumbhöfzer, 1 Kieferner Steeper. Von S. Don per Grifach, 4 Traften: 2083 Kieferne Rumbhöfzer.

**Epilepsie, Fallsucht.**

St. Veits-Tanz sind vollständig heilbar durch Dr. Ray's neue Methode. Man verlange Abhandlung gratis und franko von Carl Holzappel, München, Wallerstraße 11.

**Berliner Börse, 11. Mai 1903.**

Large financial table containing various market data including exchange rates, interest rates, and commodity prices. It includes sections for 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Industrie-Papier', 'Wechsel-Kurse', and 'Gold, Silber u. Banknoten'.

Advertisement for 'Fahrräder' (bicycles) from 'Deutsche Fahrrad-Industrie'. It includes a small illustration of a bicycle and text describing the quality and features of their products.

**Lücht. Schneidemüller**  
sodort verlangt. (163)  
**Böhm, Gr.-Bartelsee.**

2 tüchtige tüchtere Dach-  
deckergesellen auf Mansarden-  
arbeiten finden dauernde Beschäfti-  
gung bei gutem Lohn bei (730)  
Leon Grudowski, Schiefer, und  
Dachdeckermeister, Brda, Köpfigstr. 36.

2 tüchtige, strebsame  
**Maurer-Poliere,**  
evtl. mit Gesellen, darunter einer  
für Ringofenbau, finden von so-  
gleich dauernde Beschäftigung. —  
Angebote mit Stundenlohnangabe  
unter **W. L. 333** an die Ge-  
schäftsstelle d. 3. g. erbeten. (208)

**Tüchtige Zimmergesellen**  
stellt ein **K. Juckel,**  
Zimmermeister, Neudorf Wpr.  
Für mein Kolonialwaren- und  
Delikatessengeschäft suche per sof.

**1 Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern. (145)  
**F. Ebner's Nachf.,**  
Inhaber Emil Chaskel,  
Friedrichstr. 57.

Ein Lehrling kann eintreten  
bei (705)  
**J. Lubanski, Malermeister, Me...**

**1 tüchtiger Arbeiter**  
für Destillation, der mit d. Selter-  
fabrikation bewandert, kann sich  
in lb. Neue Pariserstr. 2. I. St.  
(146) **Max Gabbe.**

Suche von sof. einen jüngeren  
**tüchtigen Arbeiter,**  
der auch mit Pferden Bescheid weiß.  
**Schulke, Bantischerei.**

**Jungere Hausdiener**  
kann sofort eintreten. (145)  
**Julius Grey, Danzigerstr. 23.**

**1 Hausdiener**  
bei hohem Lohn verlangt sofort  
**H. Lenkeit,**  
(144) Schmeibstr. Nr. 8.

**Hausdiener** (708)  
verlangt **Paul Hohenholm.**

**Ein jg. Hausdiener**  
wird verlangt **Ratskeller.**

**Ein Laufbursche**  
wird für nachmittags sofort verl.  
**J. Wollenberg, Kaiserstr. 6, I.**

**Tüchtige** (378)  
**Wäsche-Direktre**  
für c. Wäsche u. Ausstattungs-  
Geschäft z. sofort. Anr. gesucht.  
Off. in Phot., Jan u. Gehalt-  
auftr. u. T. B. a. b. Geschäftsst.

Sofort (146)  
**perf. Cailen- u.**  
**Zuarbeiterinnen.**  
**Ernst Strelow, Danziger-**  
**straße 1.**

**Maschinennäherin**  
sucht von sofort (125)  
**L. Stampehl, Gammstr. 26.**  
**Faillen- u. Zuarbeiterinnen**  
sofort gesucht. (724)  
**Rankowski, Postenstr. 23.**  
Lehrmädch. z. Glanzplätt. l. f.  
meld. **Lina Schwarz, Mittelst. 20a.**  
Mädchen f. A. evtl. sof. od. 15.5.  
gute Stcl. **Frau Emilie Müller,**  
Gefindevormeterin, Viktoriastr. 12.

Ein Frau für Speicharbeit  
wird verlangt. **Thornerstr. 63, I.**  
**Dienstmädchen**  
von 15-18 J. sofort verlangt.  
(729) **Mutschke, Luisenstr. 28a.**  
Jg. Mädchen f. leicht. Dienst  
gesucht. **Dietrich, Bohnstr. 67.**

Ein älteres Mädchen,  
h. selbständ. Koch, f. Stcl. z. erf. **Thornerstr. 6 bei Schott.**  
**Tüchtige Mädchen f. Alles**  
empfiehlt **Fr. Anna Stahnke,**  
Gefindevormeterin, Bohnstr. 65.

**Wirtin, gute Köchin,**  
**Stuben-, Haus- und Kinder-**  
**mädchen sogl. z. h. Frau Gehrke,**  
Stellenvermittlerin, Bohnstr. 15.  
**Stellennachweis für männl.**  
und weibl. Personal aller Art  
Ellisabethstr. 5, Inhaber **Aug. Moll,**  
Stellenvermittler. Gute Bes. u. aff. Geb.  
**Aufwärtlerin** sucht eine bessere  
Stelle. **Fr. Gläsmann, Thurst. 31.**  
Wer Stellung sucht verlange sofort  
Vahanzelliste Deutschland Berlin W. 35

**Verengungen**

**Concordia.**  
Im herrlichen Garten  
**Das brillante**  
**Mai-Programm.**  
Bei ungünst. Witterung  
im Saale.

Morg. Mittw. Nachm. 3 Uhr fährt  
der Dampfer „Victoria“ nach  
Brahau. — Rückfahrt 7 Uhr.  
Verantwortlich für den politischen  
Teil **L. Gollasch,** für den ab-  
redaktionellen Teil **H. Bendisch,**  
für die Handelsnachrichten, An-  
zeigen und Nekrolog **L. Jarsow,**  
sämtlich in Bromberg.

Notationsbuch und Verlag:  
**Ernenauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Brunwald in Bromberg.**

Gegründet 1877.

Einem P. T. Publikum von Bromberg und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich  
das am hiesigen Platze seit ca. 26 Jahren bestehende (144)

# Herren- und Kinder- Konfektions-Geschäft

verbunden mit  
**moderner Maßabteilung u. Stofflager**  
meines verstorbenen Vaters in unveränderter Weise fortführe. Durch jahrelange Tätigkeit im Geschäft,  
sowie durch Ausbildung in theoretischen Methoden auf der ersten Schneiderakademie bin ich in den  
angenehmen Stand gesetzt, allen Ansprüchen eines geehrten P. T. Publikums gerecht werden zu können.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Leistungsfähigkeit, sowie das Renommee des Geschäftes  
im Auge zu behalten, und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.  
Ergebenst

**J. Lippmann**  
Inh. James Lippmann.

Kirchenstr. 13 und Hoffstr. 1.

Herren- und Knabenbekleidung.

Stiegestr. 13 und Hoffstr. 1.

Stiegestr. 13 und Hoffstr. 1.

Am Montag, den 11. Mai d. J., mittags, ent-  
schlaf sanft nach kurzem Leiden in Inowrazlaw  
unsere herzensgute teure Mutter, Schwieger-  
mutter und Grossmutter (145)

## Frau Auguste Kollath

im Alter von 72 Jahren.  
Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen  
tiefbetrubt an die trauernden Kinder  
Frau Emma Stoessel, geb. Kollath } in  
Elisabeth Kollath } Bromberg  
Bürgermeister Dr. Kollath } in  
Frau Margarete Kollath geb. Bion } Inowrazlaw  
und Gertrud Stoessel als Enkelin.

Die Leichenfeier findet in Bromberg am  
14. Mai, 3<sup>1/4</sup> Uhr nachmittags, in der Kirche  
der apostolischen Gemeinde statt.  
Beerdigung um 4 Uhr auf dem ev. Kirch-  
hof in der Wilhelmstrasse.

Sonntag Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr  
entschlief sanft in Gott nach  
langem schweren Leiden mein  
innig geliebter unvergeßl.  
Mann, unser fürsorglicher  
guter Vater u. Großvater,  
der Schiffseigner  
**Gustav Schlaak**  
im fast vollendeten 66. Le-  
bensjahre. Dieses zeigen um  
stille Teilnahme bittend an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch, 13. Mai, nachm.  
4 Uhr, vom Trauerhause  
Sebanstr. 12 aus statt.

Billig.  
**Grabumfassungen**  
**G. Wodsack,**  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.  
**Grabdenkmäler**  
Dauerhaft. (113)

Eigene elegante  
**Leichenwagen**  
**Kinder-Leichenwagen**  
empf. bei bekannt **billigsten**  
Preisen zu Begräbnissen und  
Ueberführungen

**R. Basendowski,**  
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft  
und Beerdigungs-Anstalt,  
14 Gr. Bergstr. 14 Fernspr. 532.

**Lehrerin,** Schulvorsteherin,  
Gram., Deford-  
Gram. m. Auszeichn., 10 J. Aus-  
land, vorg. Zeugn., wünscht Unterr.  
zu ert.; auch Spazierg. m. Stow-  
Wesl. Off. n. C. L. 183 a. b. Geschäft.

Primaner des Gymnasiums  
sucht Privatlehrer. Off. n.  
T. L. a. b. Geschäftsst. d. 3. erb.

Zu der am 17. Mai ev. in  
Pofen stattfindenden (145)  
**Sanitätskolonnenübung**  
werden die inaktiven Mitglieder  
der Bromberger Sanitätskolonnen  
freundlich gebeten, sich wegen  
Empfangnahme der Fahr- u. s-  
weise für Fahrermäßigungen  
nach Pofen an Herrn Oberstabs-  
arzt **Dr. Herzig, Steglitz**  
bei Berlin, Schloßstraße 26 zu  
wenden. **Korth.**

Ich bin zu Haus und le-  
b' dich Blatt, (720)  
Das viele Grüße für Dich hat.  
**L. H.**

**Rüschchenboas,**  
**Belierinen**  
**u. Stolatragen**  
in  
**Chiffon, Spachtel,**  
**schwarz und ecru**  
jeglichen Genres  
bis zu den allerfeinsten  
empfiehlt (22)  
**Max Aronsohn**

## Herren- Artikel.

**Großes Lager**  
in  
**Cravatten**  
**Tragen und**  
**Manschetten**  
(neueste Façons),  
**Serviteurs und**  
**Oberhemden**  
**Crivotagen** (22)  
**Socken**  
**Schirmen**  
**Handschuhe etc.**  
zu billigen Preisen  
bei  
**Max Aronsohn**

**Grabeinfassungen**  
**Marmordenkmäler**  
**Grabgitter**  
offeriert billigst  
in sauberer Ausführung  
**Herm. Boettcher**  
Bromberg  
Töpferstrasse 13.  
(53)

**Alte Marquisen,**  
gut erhalten, billig zu haben.  
**Robert Pohl.** (146)

## Nur Kaufhaus Nur

Poststr. 5. **Für Schuhwaren, Herren- und Knaben-Garderoben**

sind die Preise **riesig ermäßigt** und verkaufe von heute ab:  
**Laden I: nur für Schuhwaren:** Herren-Jug.- od. Schürschuhe, Leder-Kappe  
u. Brandbohlen, Mt. 2.25 3.40, 4.50, 5.50, 6  
Herren-Quittiefel, gute dauerhafte Qualität,  
Mt. 3.80, 4.50, 5.50, 7.50 ufm.  
Damen-Jug.-, Schür- u. Spangenschuhe  
Mt. 1.10, 2.50, 3.40, 4.50, 5.50 ufm.  
Damen-Jug.-, Knopf- und Schürstiefel,  
Mt. 2.60, 3.50, 4.50, 6.50, 8.50 ufm.  
Damen-Pantoffeln, alle Farb., 35 A. d. Paar.  
Für Mädchen u. Kinderschuh u. Stiefel  
wie auch Sandalen, letztere von 30 Pf.  
das Paar an, ist das Paar sehr bedeutend.  
In feinen Schuhwaren als Oberzeug,  
Vorfußkleber in echter Wiener und Pariser  
Arbeit ist das Lager neu ausgestattet, weit  
billiger als jede Konkurrenz.  
Neueste elektrische Beleuchtung.

**Kreismann & Co. Inh. Nathan Lachmann.**

## Die schönsten Damen

# Blusen sowie Wasch- Stoffe

in allen erdenkbaren Geweben  
und reichhaltiger Musterauswahl  
finden Sie bei

**Gebr. Wolff.**

Heirat wünsch. reiche häusl.  
erzog. Damen. Herren,  
wenn auch ohne Vermögen, mit  
gut. Charakt. erb. Näheres a. Bild  
unter „Glückseln“, Berlin S. 42.

Kaufmann sucht  
**1200 Mark**  
gegen gute Bürgschaft und hohe  
Zinsen. Monatliche Rückzahlung.  
Offert. unt. **M. Z. 1000** an die  
Geschäftsstelle d. 3. g. erb. (145)  
**5000 Mk., a. get., zu verg.**  
Off. n. 94 an d. Geschäft. d. 3. g.  
Darlehne in jeder Höhe erhält.  
ist in er. Lentz, gef. gemäßig.  
Zinsen sofort u. diskret. (159)  
**K. Martin, Dresden, Postamt 6. Müchp.**

Salonteych, 3<sup>1/2</sup> m lang, 3 m br.,  
u. 2 Mitter à 5 Kerzen f. bill. z.  
v. r. f. Zu erit. in d. Geschäft. d. 3. g.

**Matjesheringe, Malta-**  
**farctoffeln, 3 Pfd. 50 Pf., Brat-**  
**her. u. Röllmölse, je 3 St. 25 Pf.,**  
empfiehlt **J. Prorok,**  
Mintauerstr. 46 u. Mollstr. 6. Gd.  
(146) Fernsprecher 609.

Einem eichenen  
**Musik-Automaten**  
(3 Platten zugleich spielend),  
prachtvolle Musik, ca. 2 m hoch,  
angeblich früherer Preis 600 Mk.,  
verkauft für 100 Mk.  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Fast neues Fahrrad**  
sofort billig abzugeben (146)  
**Friedrichstr. 36, part. rechts,**

**Frische Kiebitzeier,**  
fr. Räucherlachs! Speckfildern,  
hochst. Matjes- u. Vollheringe,  
frische gutk. Malta-Kartoffeln  
empfiehlt **Emil Mazur.**

**!! Ränderware !!**  
frisch eingetr., off. bill. in ff. Nachs  
1.20-1.80, Mal. Büchl., Schell-  
fische, Fildern, Kochfleisch,  
Sollbutt u. m. a., sowie ff. Wäus-  
pöckelfleisch und Marinaden.  
(731) **A. Springer.**

**Stellen-Gesuche**  
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

**Stellenanzeiger für besseres**  
weibl. Personal. Verlangen Sie  
Probenummer d. Zeitg., Heimchen  
am Herd“ in Coepenick-Berlin.

**Kindergärtnerin** sucht für  
vormittags Stellung. Offerten u.  
**H. 16** an die Geschäftsst. d. 3. g.

Ich empfehle mich als (686)  
**Verliner Glanzplättlerin**  
und wünsche Beschäft. im Hause.  
**R. Jarniczak, Thornerstr. 18.**

Ein älteres Mädchen,  
h. selbständ. Koch, f. Stcl. z. erf. **Thornerstr. 6 bei Schott.**

**Tüchtige Mädchen f. Alles**  
empfiehlt **Fr. Anna Stahnke,**  
Gefindevormeterin, Bohnstr. 65.

**Wirtin, gute Köchin,**  
**Stuben-, Haus- und Kinder-**  
**mädchen sogl. z. h. Frau Gehrke,**  
Stellenvermittlerin, Bohnstr. 15.

**Stellennachweis für männl.**  
und weibl. Personal aller Art  
Ellisabethstr. 5, Inhaber **Aug. Moll,**  
Stellenvermittler. Gute Bes. u. aff. Geb.

**Aufwärtlerin** sucht eine bessere  
Stelle. **Fr. Gläsmann, Thurst. 31.**  
Wer Stellung sucht verlange sofort  
Vahanzelliste Deutschland Berlin W. 35

**Stellen-Angebote**  
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

**Viel Geld**  
verbienen Hausierer, Kolporteurs etc.  
Muster gratis und franco!  
**J. Zentel, Straßburg i. Elß.**  
**50 Mk. Wochenlohn** oder  
50-60% Provision  
erh. jeder, der den Verkauf mein.  
Brillant-Schilder über. (Prosp.  
grat.) **L. Klöckner, Hachenburg.**

**Kaufbursche**  
aus besserer Familie v. sofort gel.  
**Walter Assmann, Danzigerstr. 46.**

Billig! Billig!  
Der **Schuhwaren-**  
**Total-Ausverkauf**  
von  
**H. Hirsch,**  
No. 27, Friedrichstr. No. 27.  
bietet  
eine **reichhaltige Auswahl**  
einfacher und **eleganter**  
**Schuhwaren**  
zu enorm billigen Preisen.  
Die von mir geführten Waren  
sind bekanntlich  
**besten Qualität!**  
Billig! Billig!  
Reparaturen-Aufnahme, Anfertigung  
nach Mass nach wie vor.

Die berühmten „Spless“-Stiefel,  
auch breitspaltig für ältere Herren!